

Merseburger Correspondent.

Er scheint täglich
(mit Ausnahme der Tage nach den Sonn-
und Feiertagen) früh 7 1/2 Uhr.
Telephonanschluß Nr. 8.

Regelmäßige Beilagen:
Illustriertes Sonntagsblatt, Mode und Heim,
Landwirtschaftliche und Handels-Beilage.

Abonnementspreis
für das Quartal: 1 Mark bei Abholung,
1 Mark 20 Pf. durch den Perumträger,
1 Mark 60 Pf. durch die Post.

Nr. 191.

Sonntag den 16. August.

1903.

Die Wirren in der Türkei.

Der Eventualität einer Friedensführung von Seiten Bulgariens sind die Regierungen von Wien und Petersburg nach einer von der Münchener „Allg. Ztg.“ an hervorragender Stelle abgedruckten Wiener Information fest entschlossen kräftig entgegenzuwirken. Diesem Zwecke dienen auch die Isfaher Besprechungen zwischen Kaiser Franz Josef und dem König von Rumänien. Hierbei wurde ernstlich erwogen, ob Rumänien nicht im Falle einer bulgarischen Mobilisierung seines Korps von Craiova und Galatz mobil machen sollte, um den Kriegseifer der Bulgaren zu dämpfen. In Pariser Regierungskreisen greift der „Magd. Ztg.“ zufolge die Ansicht immer weiter um sich, daß schließlich ein türkisch-bulgarischer Krieg trotz der fortgesetzten russischen Abmahnungen in Sofia unvermeidlich sein werde. An Berliner maßgebenden Stellen geht nach demselben Blatt in Bezug auf die Lage im Orient die Auffassung dahin, daß es der Billigkeit entspreche, wenn man der Türkei Zeit lasse, über die jetzt wieder mit härteren Kräften aufstretenden macedonischen Banden Herr zu werden, ehe an eine Fortsetzung der Reformarbeiten gedacht werden kann. Im englischen Oberhause erklärte am Donnerstag der Minister des Auswärtigen Lansdowne, alle hätten gehofft, daß die im Frühjahr ausgebrochene Bewegung auf der Balkanhalbinsel endlich zur Ruhe kommen werde, daß die Einführung der Reformen, deren das Land so bedürftig, möglich sei. Leider habe man sich darin getäuscht. Die britische Regierung habe den Anspruch Oesterreich-Ungarns und Russlands, sich mit der Frage zu befassen, Reformmaßregeln für Macedonien vorzuschlagen, zugegeben und die Vorschläge beider Regierungen unterstützt. Wenn die Vorschläge mißlingen seien, sei dies kaum zu verwundern, da der Hoffnung, daß die Reformen in einer solchen Periode möglich seien, nicht Raum gegeben werden könnte. Die Regierung habe vor zwei, drei Tagen ein Rundschreiben von der Pforte erhalten, worin angekündigt wurde, daß die Ausführungen des Reformprojekts bedeutend fortgeschritten seien, daß Degradierung über diejenigen Soldaten verhängt worden sei, die Ausschreitungen verübt, und über die Offiziere, die solche nicht verhindert hätten. Es seien auch an verschiedenen Orten Kriegsgerichte eingesetzt, um ähnliche Vergehen abzuurteilen. Mehrere bürgerliche Beamte, über die der Botschafter geklagt, daß sie ihren Pflichten nicht nachgekommen seien, seien suspendiert oder abberufen worden. Unterdessen bemächtigt sich in Bulgarien ein Telegramm des „Vol. Anz.“ aus Sofia vom Donnerstagabend zufolge der öffentlichen Meinung eine allmächtige, aber immer härter bemerkbar werdende Aufregung. Man beginnt nach dem Fürsten zu rufen, der noch immer auf seinen ungarischen Besitzungen in der Sommerfrische weilt, und die radikalen Blätter erklären offen, daß man den Fürsten, wenn er nicht einmal in kritischen Zeiten im Lande sei, in ruhigeren Verhältnissen erst recht nicht brauche. Wesscherna Poshia verlangt die Mobilisierung der bulgarischen Armee, sonst danke Bulgarien zugleich mit seinem Fürsten ab.

Sehr ernst klingen die Mitteilungen eines „Neueren Telegramms“ aus Sofia. Es heißt darin: „Die bulgarische Regierung faßt die Lage in Macedonien entschieden pessimistisch auf. Beamte brüden offensichtlich die Befürchtung aus, daß ein allgemeines Christen gemegel in Macedonien unvermeidlich sei. Berichte bulgarischer amtlicher Agenten in Macedonien lassen erkennen, daß die dortige Lage sich rasch verschlimmert, und daß die Aufregung unter der mohammedanischen Bevölkerung im Wachsthum sei. Aus Konstantinopel wird andererseits dem „Berl. Tagebl.“ telegraphiert, es werde dort für diesen Sonnabend, den 1. August alten Stils, eine allgemeine Erhebung in ganz Macedonien erwartet, zu der auch Bulgarien Stellung nehmen werde.

Die macedonischen Unruhen breiten sich inzwischen über immer weitere Distrikte aus. Nach den bis jetzt vorliegenden Meldungen hat sich die Bewegung in Monastir beinahe auf das ganze Sandschak Monastir und die nördlichen Grenzgebiete des südbulgarischen Sandschaks Kozija und Selsibe, im Vilajet Reskub auf die östlichen Grenzgebiete, im Vilajet Saloniki auf die Kreise Giengjeli, Zenibje, Bardar und Mubena ausgedehnt. In den beiden letzteren Vilajets ist die Bewegung jedoch viel schwächer. Seit drei Tagen scheinen keine größeren Bandenverfälle stattgefunden zu haben. Die Stadt Gruschewo in Monastir ist angeblich in den Händen der Komitatschi; sie wird von über 3000 Mann türkischer Truppen umzingelt. Die Pforte hält nach dem offiziösen österreichischen Telegr.-Korr.-Bureau an der Annahme fest, daß das neuerdings angefaßte Bandenwesen seine Wurzeln in Bulgarien besitze und in persönlicher und materieller Beziehung aus Bulgarien unterstützt werde. Sie führt hierfür verschiedene Beweise an, von welchen einige jedoch auf unzutreffenden und unfontrollierbaren Provinzmeldungen beruhen.

Die letzten Mitteilungen der Pforte an die österreichische und russische Botschaft besagen, daß die im Zollgebäude von Zibesse gelegenen Höllenmaschinen bei Ankniff des Saloniker und europäischen Zuges explodieren sollten. Schon drei Wochen früher versuchte man die Explosion von 6 Säcken. In Vilajet Saloniki sind in Koudura (Kreis Wenli) Morde und Brandstiftungen, im Kreise Katerin Fälle von Entführung und Mord vorgekommen. Aus dem Vilajet Monastir wird gemeldet, daß in Kathabyl nächst Dibre eine Komiteebande aufgetaucht sei und verfolgt werde. In Derbe dauert der Kampf fort. Die Telegraphenlinie wurde hergestellt. In Tschamhor und Reschto (Kreis Altin) wurden die Telegraphenleitungen zerstört und eine Brandstiftung verübt. In Derbe herrscht wegen Ermordung zweier mohammedanischer Notabeln große Erregung. Die Behörden haben die Bevölkerung beruhigt und Waffen sowie Munition konfisziert. In Pelagasia hat ein Kampf mit Banden stattgefunden. 20 Komitatschi wurden getötet, der Rest flüchtete. Im Dorfe Metrovitsche hat ein fünfständiger Kampf stattgefunden. 150 Komitatschi sind gefallen, der Verlust der Truppen betrug 1 Toten und 2 Verwundete. Bei Derbe und Umgebung ist die bulgarische Bevölkerung ins Gebirge geflüchtet; die Behörden sind bemüht, sie zur Rückkehr zu bewegen. In die Wohnung des Mudirs von Sorowitsch wurde eine Bombe geworfen. Eine Komiteebande dieser Gegend droht den Hauptort des Kreises anzugreifen. Die Telegraphenlinie zwischen Monastir und Saloniki ist an einigen Orten beschädigt. Bei Kaskoria wurden durch eine Komiteebande über 100 Tragtierladungen Getreide und Waren geraubt. Hierbei wurde ein Grieche getötet und ein Kind verwundet. Das Dorf Tirmovo (Kreis Monastir) wurde von einer Komiteebande erobert und in Brand gesteckt. Der Schluß der Mitteilungen der Pforte besagt, daß Komiteebanden, mit Munitiengewehren bewaffnet und Fahnen führend, auf verschiedenen Punkten erscheinen.

In Athen anwesende griechische Macedonier ersuchten den Ministerpräsidenten um die Genehmigung, bewaffnete die Grenze überschreiten zu dürfen, um ihre Landsleute zu schützen. Der Ministerpräsident verweigerte die Genehmigung und riet den Macedoniern, sich ruhig zu verhalten.

In ihren Entrüstungsaussagen über die Ermordung des Konsuls Rostowsky fahnen die russischen Blätter nicht nur fort, sondern sie steigern noch den von vornherein angeschlagenen Ton. Die „Nowoje Wremja“ verlangt eine ganz außerordentliche Genußigung. Die Türkei möge wissen, daß eine Beteiligung Russlands auf das Geschick des Osmanenreiches Einfluß haben könne. Der „Swjet“ verlangt, daß die Mächte die Beruhigung Macedoniens übernehmen sollen, und fügt hinzu, „wenn Oesterreich die Beruhigung in seine Hände

nimmt, wird es nicht für die Deutschen arbeiten“. Die „Petersburgskaja Wedomosti“ schreiben: „Allzu lange seht sich die heilige Sophia nach dem russischen Kreuz, welches das Heiligtum sowohl gegen mohammedanische Abheuligkeit als gegen unwürdige Nachschäfer feiler Griechen schütze. Die slavischen Wölfer befinden sich an Scheitelpunkte, die zwölfste Stunde hat geschlagen. Man muß zwischen der lichten Zukunft einer Föderation freier Brüdervölker, welche unter dem Schutze des russischen Schildes ausruhen, und der Ohnmacht gegenüber der alldeutschen Welle, die heute bedrohlich erscheint und morgen alles überschwemmen und überfluten kann, wählen.“

Alle diese Urteile haben im Vildipalast und auf der Pforte großen Eindruck gemacht. Der Sultan hat sich beim russischen Botschafter Sinowjew und in Petersburg wegen Annahme der Satisfaktion für den ermordeten Konsul bemüht. Die Witwe des Konsuls Rostowsky hat die ihr vom Generalinspektor Hilmi Pascha namens des Sultans angebotene Entschädigung von 200 000 Frk. als bereits ausbezahlt angenommen. Hilmi Pascha bleibt vorläufig in Monastir.

Der Mörder Rostowskys soll bereits am Freitag hingerichtet worden sein, doch bedarf diese Nachricht noch der Bestätigung.

Politische Übersicht.

Oesterreich-Ungarn. Kaiser Franz Josef, der anläßlich der Verhandlungen zur Lösung der ungarischen Krise seinen Isfaher Erfolgsgaustenthalten unterbrochen hat und nach seinem Schloß Schönbrunn bei Wien zurückgekehrt ist, empfing dort Donnerstag nachmittag den Grafen Goluchowski sowie den österreichischen Ministerpräsidenten von Kärntner, Freitag früh den kurz vorher aus Budapest eingetroffenen ungarischen Ministerpräsidenten Grafen Kluwen in Audienz. Der Kaiser wird sich zunächst Mittwoch nach Budapest begeben und Freitag verschiedene parlamentarische Persönlichkeiten, in erster Reihe die Präsidenten der beiden Häuser des Reichstages empfangen, welche dem Kaiser über die Lage informieren sollen. — Die von der ungarischen Opposition jetzt geltend gemachten, „verminderten“ Forderungen der ungarischen Opposition werden in folgender Weise zusammengefaßt: 1) Rascheste Durchsührung der Transferierung der ungarischen Offiziere zu den ungarischen Regimentern. 2) Obligatorischer ungarischer Unterricht in den in Ungarn befindlichen Militär-Bildungsanstalten. 3) Regelung der Fahnen- und Emblemenfrage. 4) Ungarische Verhandlungssprache bei den Militärgerichten in Ungarn. Hinsichtlich des ungarischen Kommandos aber ist die Opposition selbst der Überzeugung, welcher Franz Kossuth in einer Unterredung mit dem Korrespondenten der „N. Fr. Pr.“ Ausdruck gegeben hat, daß die sofortige Einführung desselben an dem Umstande scheitern müßte, daß die entsprechende Anzahl von ungarischen Offizieren nicht vorhanden ist, und daß es vielleicht des Heranwachsenden einer ganzen Generation bedürftig werde, ehe die Frage auf der ganzen Linie ihre Regelung finden kann. Die Opposition würde daher in dieser Beziehung eine feierliche Deklaration in irgend einer Form erwarten, welche die Ausführung dieses Gebankens in der Zukunft sicher stellt.

Franreich. Zwei bei der Pariserer Kundgebung gegen den Ministerpräsidenten Combes verhaftete Personen standen am Donnerstag vor dem dortigen Jugendpolizeigericht, wurden aber nur wegen Tragens verbotener Waffen zu einem Franc Geldstrafe verurteilt. In der Urteilsbegründung wird ausgeführt, da Combes nach Marseille gekommen sei, um seine Politik auseinanderzusetzen, habe jeder Bürger das Recht gehabt, ihn auszuspähen. Der Wortlaut der Motivierung wird von der „Voss. Ztg.“ wie folgt wiedergegeben: „Wenn ein Minister eine von allen

Zeitungen im voraus angekündigt, ausschließlich politische Rundreise zum klar ausgesprochenen Zweck macht, seine Politik vor der öffentlichen Meinung zu verteidigen und Beifallklatschen einzuharfen, dann muß man annehmen, daß auch abweichende Meinungen das Recht haben, sich zu äußern; die gegnerische Kundgebung der Angeklagten muß also nicht als Beleidigung des Ministers, sondern als Mißbilligung der ministeriellen Politik angesehen werden und ist nicht strafbar."

Rußland. Ueber die Kischinewer Greuel liegt jetzt der Bericht des englischen Generalkonsuls in Odessa vor. Der „N. Fr. Pr.“ zufolge werden auch von diesem die Schandthaten offen als mit Hilfe der russischen Beamten zu Stande gekommen erklärt. Trotzdem ist der Konsul in der Lage, die Ausschreitungen schlechweg der Untätigkeit des abgegangenen Gouverneurs zuzuschreiben. Der Bericht stellt fest, daß die Soldaten passiv, ja sympathisierende Zuschauer waren und daß der Gouverneur zu Hause blieb und telefonische Ordres gab, die nicht berücksichtigt wurden. Erst am Montag abend wagte er die Truppen zur Tätigkeit zu veranlassen. Die Morbtaten hörten damit mit einem Schläge von selbst auf und die Soldaten hatten daher keine Veranlassung, tätlich mit der Waffe vorzugehen. Wenn die Behörden rechtzeitig energisch eingegriffen hätten, so würden die Ausschreitungen im frühesten Stadium aufgehört haben. Es wurde vielfach angenommen, daß die Banen, die gleichzeitig an weit entfernten Orten arbeiteten, wohl organisiert waren. Es heißt, sie seien in nummerierte Kompanien eingeteilt gewesen. Authentische Beweise hierüber sind jedoch nicht mehr verfügbar. — Grausam gegen politische Untersuchungsgefangene Ende Juni im sog. Kreuzgefängnis zu Petersburg begangene Mißhandlungen rufen in der russischen Hauptstadt, wie der „Voss. Zig.“ von dort geschrieben wird, große und anhaltende Aufregung hervor. 22 Gefangene wurden, ohne daß sie eine Veranlassung dazu gegeben hätten, von den Aufsehern in ihren Zellen überfallen und solange gefesselt, bis sie demütlos liegen blieben. Danach wurden die Unglücklichen in einen dunklen Keller eingesperrt, wo sie die ganze Nacht hindurch gefesselt blieben. Ein höherer Beamter des Justizministeriums wohnnte diesen wüsten Szenen bei ohne Einspruch dagegen zu erheben. Unter den Gefangenen befindet sich ein angesehenener Redakteur. Natürlich wurde von allen Mißhandlungen sofort Beschwerde erhoben, und da es unter ihren Veranlassern einflussreiche Personen gibt, die nicht ohne weiteres abgemieft werden konnten, wurde es bald bekannt, daß die Mißhandlungen von dem Chef der Obergefängnisverwaltung angeordnet worden waren. In einer Unterredung mit dem sibirischen Gutsbesitzer Tschobotoff, dessen Sohn auf das entsehlachte geschlagen worden war, erklärte der Chef der Obergefängnisverwaltung, daß ein besonderer Beamter von ihm ins Gefängnis abgesandt worden sei, um die Exekution zu überwachen und zu leiten. Er fügte hinzu, daß auch der Justizminister von dem Ereignis unterrichtet sei. Er suchte die Exekution damit zu rechtfertigen, daß im Gefängnis angeblich ein Aufruhr stattgefunden habe, doch wird das von den Gefangenen, von denen einige bereits aus der Untersuchungsobstast entlassen sind, in Abrede gestellt.

England. König Eduard ist am Donnerstag zur Kur in Marienbad eingetroffen. — Das indische Budget wurde am Donnerstag im englischen Unterhause vom Staatssekretär Lord Hamilton erläutert. Nach den von ihm gegebenen Darstellungen sei das gegenwärtige Jahr seit 20 Jahren das erste, in dem eine wesentliche Herabsetzung der Steuern vorgenommen worden sei, und biete auch keinen Anlaß zu Befürchtungen wegen Nahrungsmangels. Auch die asiatische Politik Englands streife der Staatssekretär für Indien in seinen Ausführungen. In Bezug auf die beabsichtigte Garnison Südafrikas sei der Vorschlag des Kriegsministers gänzlich mißverstanden worden. Den Vorschlag der Regierung betrachte er als vernünftig und ökonomisch und bedauere, daß die indische Regierung nicht seine Ansicht teile. Die Agitation gegen den Vorschlag ginge von dem Glauben aus, die Reichsregierung verlange von der indischen Regierung Zahlungen, welche von den Reichseinkünften bestritten werden müßten. Dies sei ein Irrtum. Er glaube mit Beacobsfeld, daß Indien groß genug sei, um die Bekreibungen zweier Nationen zu befriedigen. Er betrachte das Vorgehen Russlands nicht mit Eifersucht, aber es sei eine unzulässige Tatsache, daß kein verantwortlicher Minister ignorieren könne, daß Russlands seine Mobilmachungsgräfte gezeigt habe. In gewissen Fällen müßten große Verstärkungen nach Indien gefandt werden. Die Militär- wie die Admiraltätsbehörden seien einstimmig der Ansicht, daß es Fälle geben könne, einen sicheren Truppentransport von England nach Indien zu garantieren, aber die Admiraltät habe mit Sicherheit

vorausgesetzt, daß sie den Truppentransport von Südafrika nach Indien garantieren könne. — Das Befinden Lord Saltishurys zeigt seit einigen Tagen beunruhigende Symptome; in seinem Kräftezustand ist eine merkliche Erschöpfung eingetreten.

Niederlande. Der niederländischen Regierung, der ihr kolonialer Besitz auf den Sundainseln immer viel zu schaffen gemacht hat, sind aus Batavia gute Nachrichten zugegangen. Im Innern von Sumatra hatten die holländischen Truppen seit längerer Zeit mit der Bekämpfung eines in dem Distrikt von Korintj ausgebrochenen Aufstandes zu tun. Als Hauptstollwerk desselben hatte sich hieher das Dorf Pulan Tengab erwiesen, das jetzt endlich von den niederländischen Truppen erobert worden ist. Der Feind hatte 300 tote, auf Seiten der Niederländer wurden ein Offizier und sechs Mann getötet und ein Offizier und 50 Mann verwundet. Damit dürfte der Widerstand von Korintj, der eine große Kraftentfaltung erfordert hat, wahrscheinlich gebrochen sein. Nach einer Meldung des „Nieuwe Rotterdamse Courant“ hat Panglima Polim, der Leiter des Widerstandes in Atjeh, seine Unterwerfung angeboten unter der Bedingung, daß die Besetzung eingestellt werde. Der General van Heutsz hat diese Bedingung jedoch abgelehnt.

Serbien. Die Neubildung des serbischen Kabinetts begegnet Schwierigkeiten. Die Verhandlungen sind auf Freitag verlegt. Das Scheitern der Mission Wrasanowitsch erscheint nicht ausgeschlossen. Wenn die Rekonstruktion scheitern sollte, würde General Gruitsch, wenn er das Präsidium und den Krieg übernehme, mit der Neubildung des Kabinetts betraut werden. Die Blätter zeigen sich der Krise gegenüber zurückhaltend. Einzelne rabeln, daß die Regierung nur so kurze Zeit einzig zu bleiben vermocht habe. „Narod Vist“ fordert die Regierung auf, ihr Augenmerk auf den Balkan zu richten, anstatt sich durch persönliche Zwistigkeiten ablenken zu lassen.

Ostasien. Um in Korea festen Fuß zu fassen, arbeitet die russische Politik still und beharrlich weiter. Der Schwerpunkt des russischen Interesses liegt zur Zeit, wie der „Weserzig.“ von angeblich wohlunterrichteter Seite aus London geschrieben wird, im Norden der Halbinsel, wo die Holzkonzeption und die Niederlassung Jougampbo die festen Kerne bilden, an die sich allmählich weitere wirtschaftliche und territoriale Ertrugenschaften ansetzen können. Nächsten hier die ersten Stützpunkte für die „friedliche Eroberung“ des Landes gewonnen sind, ist es nicht unwahrscheinlich, daß Russland sich vorläufig um den Süden Koreas nicht kümmern wird. Die asiatischen Erfolge Russlands beruhen ja nicht zum Wenigsten in der Sorgfalt, mit der jede neue Etappe ausgebaut und ausgefüllt wird, bevor man die nächste in Angriff nimmt. Zunächst wird Russland also wohl auch in Korea seine Arbeit auf den Norden konzentrieren und seine Position festsetzen. Es würde aber allen Erfahrungen von russischen Methoden und Zielen widersprechen, wenn Russland seine Erwerbungen im Norden als Torso betrachten ließe, anstatt sie organisch fortzubauen und somit zu gegebener Zeit auch das südliche Korea in den Bereich seiner Macht zu ziehen. Gegen diese von Russland erlangte Konzeption hat nach einer „Neuer“-Meldung aus Yokohama der japanische Gesandte in Seoul am 11. d. M. Einspruch erhoben.

Ostafrika. Gegen den Mullah ist nach einer Londoner Meldung des „Gann. Cour.“ ein neuer britisch-afghanischer Feldzug für September in Aussicht genommen. Am Montag fand eine Konferenz im Außenwärtigen Amt statt, welcher Lord Cromer, der britische Vertreter in Ägypten, und Oberst Harrington, der britische Resident in Westindien, beizwohnten, und als deren Ergebnis dem General Gerton Anweisungen für die am gedachten Zeitpunkt zu beginnenden militärischen Aktionen zugesichert wurden.

Nordamerika. Der Rücktritt des amerikanischen Kriegsministers Root wird dem „Standard“ in einem New-Yorker Telegramm als nahe bevorstehend bezeichnet. Zu seinem Nachfolger sei der Gouverneur der Philippinen, Taft, ausersehen.

Mittelamerika. Von seiner beispiellosen Rücksichtslosigkeit für die es schwer ist, überhaupt einen parlamentarischen Ausdruck zu finden, im Verkehr mit Vertretern europäischer Mächte hat Präsident Castro, der durch seine schlimmen Erfahrungen hierin immer noch nicht gewitzigt erscheint, nach einer „Neuer“-Meldung einen neuen traffen Beleg geliefert. Einen Brief des spanischen Konsuls in La Guayana, in welchem dieser seine Zulassung zu den Verhandlungen einer Kommission zur Prüfung spanischer Ansprüche verlangte, nannte er in seiner Rückantwort ein ebenso unverständliches wie irritierendes Schreiben. Der Konsul solle sich an seine beschränkten Funktionen als Handelsagent halten und sich nicht in übertriebener und beleidigender Annäherung in Dinge mischen, die ihn nichts angingen. Venezuela wußte sich gegen die Krallen des

Ergeizes und der Raubjucht zu verteidigen. Hingugefügt sei, daß Präsident Castro ohne vorherige Verhandlung des spanischen Gesandten das Erquatur des in Rede stehenden Konsuls, der sich die Freiheit genommen, seine Pflicht zu erfüllen, zu ändern, ungewisshaft in dem Wunsch, Ausländern zu zeigen, daß die willkürlichen Handlungen seiner Untergebenen unter allen Umständen gütig gehen werden. — Auf Haiti ist nach einer Meldung aus St. Domingo ein Komplott entdeckt worden, welches den Zweck hatte, den Präsidenten zu ermorden. Zahlreiche Verhaftungen sind vorgenommen worden.

Deutschland.

Berlin, 15. Aug. Der Kaiser und die Kaiserin unternahmen am Donnerstag nachmittags 5 1/2 Uhr einen Spazierritt in der Umgebung des Neuen Palais. Vor Abendfall im Warmwäldchen erschien auch der Kronprinz. Gestern morning begab sich der Kaiser nach Berlin, um nach einer Besprechung mit dem Reichskanzler im Igl. Schloß einer Sitzung des Kronrats beizuwohnen.

— (Weschesel im Kriegsministerium.) Der „Reichsanzeiger“ teilt mit: Der General v. Gostler ist auf seinen Antrag von dem Amte als Staats- und Kriegsminister entbunden worden und Generalleutnant v. Einem, genannt v. Rothmaler, Direktor des Allgemeinen Kriegsdepartements, zum Staats- und Kriegsminister ernannt worden. — Der „Reichsanzeiger“ veröffentlicht gleichzeitig folgendes Handschreiben des Kaisers vom 14. d. M. an den Kriegsminister v. Gostler:

„Ich habe aus Ihrem Schreiben vom 1. d. M. ersehen, daß Sie Gesundheitszustand Ihnen ein weiteres Verbleiben im Dienst nicht gestattet. Ich kann mich hiernach Ihrem Wunsche nach Verabschiedung nicht entgegenstellen und stelle Sie daher, indem ich Sie in Weiterarbeitenden Orden vom heutigen Tage von dem Amte als Staats- und Kriegsminister entbunden habe, mit der gesetzlichen Pension zur Disposition. Gleichzeitig spreche ich Ihnen Meinen königlichen Dank und Meine warme Anerkennung für die Verdienste aus, welche Sie durch Ihre langjährige Zugehörigkeit zum Kriegsministerium insbesondere in Ihrer lebenslänglichen Tätigkeit in Ihren bisherigen schweren verantwortungsvollen Stellung erworben haben. Ich wünsche dies noch besonders dadurch zum Ausdruck zu bringen, daß ich Ihnen Meinen Verbleibenden der preussischen Krone, dessen Pflichten befolgen, verleihe. Um aber auch Ihre Zugehörigkeit zur Armee dauernd zu erhalten, stelle ich Sie a la suite des 3. Garde-Regiments zu Fuß und verleihe Ihnen hiermit die Uniform desjenigen Regiments wieder, welches Sie mit Auszeichnung geführt haben. Möge es Ihnen vergönnt sein, nach lange Jahre diese Ehrenstelle zu bekleiden.“

— (Der Kronrat) ist am Freitag vormittags 10 1/2 Uhr in Berlin abgehalten worden. Vorher hatte der Kaiser, der um 9 1/2 Uhr aus Potsdam eingetroffen war, eine Besprechung mit dem Reichskanzler in dessen Wohnung. Nach dem „L.-M.“ haben an dem Kronrat teilgenommen: der Finanzminister, der Minister des Innern, der Justizminister, der Kultusminister, der Landwirtschaftsminister und der Eisenbahnminister, ebenso wie der neue Kriegsminister. Die Staatssekretäre Graf Posadowski und von Tirpitz, die auch dem preussischen Staatsministerium angehören, sind beurlaubt. Der Minister des Innern hatte zur Teilnahme am Kronrat seinen Urlaub unterbrochen. Der Kronrat dauerte von 10 1/2 bis 12 Uhr. Es handelte sich bei den Beratungen in erster Linie um das schlechte Hochwassergebiet, doch bildete die Frage, wie der Wiederkehr derartiger Katastrophen in Zukunft wirksam vorgebeugt werden könne, nach den einzigen Gegenstand der Sitzung. Eine amtliche Mitteilung über das Ergebnis der Verhandlungen ist zu erwarten.

— (Der Wahlspruch des Eisenbahnministers.) Dem Minister Budde waren anlässlich seines vor einiger Zeit stattgefundenen Militär-Erinnerungstages zahlreiche Glückwünsche zugegangen. Als Antwort darauf hat jetzt der Minister nach dem „Volksanz.“ den Gratulanten sein Bildnis zugeben lassen mit der Unterschrift und Widmung: „Budde, Staatsminister und Minister der öffentlichen Arbeiten. Hilf Dir selbst, so hilft Dir Gott.“

Provinz und Umgegend.

|| Halle, 13. Aug. Es steht bestimmt fest, daß die Einweihung des Zahn-Museums in Freyburg a. U. am Sonntag den 27. September stattfinden. Am Tage zuvor soll das vollständige Material zurück von allen deutschen Turnern dort abgegeben werden. Es werden sich an beiden Veranstaltungen voraussichtlich eine große Zahl Turner namentlich aus Thüringen und Sachsen beteiligen. Der 27. Sept. hat insofern für die Turner eine Bedeutung, als es der Geburtstag Friedrich Frieles, eines Zeit- und Turngenossen des Altmeyers ist. + Hühlerberg a. Elbe, 13. Aug. Die häufigen Niederschläge in der letzten Zeit haben die Einbringung des Getreides verzögert. Stellenweise ist das Getreide auf den Feldern schon ausgewachsen. Der zweite Gradwuchs auf der Ebene hat gut angefangen, und man hofft auf eine reiche Kartoffelernte. Die Zuckerrüben zeigen einen guten Stand.

Rudolf Steussing, Tapeten- und Linoleum-Haus

Telephon Nr. 1346. Halle a. S. Poststrasse Nr. 6.
Muster mit Preisangaben franko.

Bitte zu beachten!
Mein Inventur- und Räumungs-Verkauf
dauert nur noch bis 1. September 1913 und gebe ich bis zu dieser Zeit trotz der billigen Preise **extra 10 Prozent Rabatt.**
Burgstr. 8. **Otto Franke.** Burgstr. 8.
Inh. Antonie Franke.

Zur bevorstehenden
Einquartierung
empfehle ich meine anerkannt praktischen und billigen
Schlafdecken
pro Stück Mk. 2,75, 3,25, 3,50, 4,00, 4,70
Wilhelm Röper, Leipzig,
Göthestraße 8.
Beizandt gegen vorherige Einzahlung des Betrages oder unter Nachnahme.



Trauerhüte, Trauerartikel,
größte Auswahl, billigste Preise, empfiehlt
Franz Lorenz, H. Ritterstr. 2.

**Elektrische Lichteffekte
und Illuminations-
Einrichtungen**
zum Kauffeuch bei billigster Berechnung empfiehlt
Carl Herrmann,
Inkallations-Geschäft. Burgstraße 5.

**RAUMANN'S Germania-
Fahrräder**
sind unstreitig die Besten!
Vertreter: **H. Baar,** Merseburg,
Markt 3.
Nähmaschinen- und Fahrrad-Lager,
Reparatur-Werkstatt.

Reeller Möbel-Ausverkauf.

Wegen Besitzerwechsel des Grundstückes Langestr. 33 soll das inwohnende 4 Stod hohe Fabrikgebäude schnellstens geräumt werden und stelle deshalb das in 10 großen Sälen und 5 großen Zimmern aufgestellte **Möbel-Lager** zum sofortigen Ausverkauf **mit 15 bis 20 pCt. ermäßigten Preisen.**

Zu großer Auswahl empfehle: **hochelegante Schlafzimmer** in Nußbaum u. Eiche, **Satin** und **imitiert von 180 Wt. an**, **hochelegante Speisezimmer** in Nußbaum und Eiche, **hochelegante Salons** in Mahagoni, Hell und dunkel, Nußbaum und Satin, sowie

große Auswahl
in **Wisch-Garnituren, Wüsch- und Nipp-Sofas, Buffets, Schreibische, Bücher-Schränke mit und ohne Tenhe, Kleider- und Wäsche-Sekretäre, Vertikons, Truemeag und Weller-Spiegel, Salon-, Speise- und Sofa-tische, englische und franz. Bettstellen, Wajchtische und Kommoden mit Marmor, Küchen-Buffetts und Schränke, Teppige** in nur hoher Ausführung, jederzeit, auch Sonntags, von 11-3 Uhr gern gefattet. **Gekaufte Möbel** werden **frei Wohnung** geliefert und bis zur **Verzierung** kostenlos aufbewahrt.

Bräutleuten
ganz besonders zu empfehlen.
Leipziger Möbelhallen Carl Max Raschig,
Leipzig, Langestraße 33, Nähe Marienplatz,
Hauptgeschäft Leipzig, Zauchastr. 32 (Battenberg).

Fahnenstoffe,
baumwollene u. wollene, wasserecht in versch. Breiten.
Dekorations-Stoffe
ein- und mehrfarbig.
**Fertige Fahnen, Flaggen,
Banner, Kinder- und
Dekorations-Fähnchen,
Fahnen-Zubehörteile etc.**
empfiehlt zu **aussergewöhnlich billigen Preisen**
G. Brandt,
Gothardtsstr. 13.

MEY'S Stoffwäsche
aus der Fabrik der Kgl. Sächs. u. Kgl. Rumän. Hoflieferanten
MEY & EDLICH, **LEIPZIG-PLAGWITZ.**
Billig * praktisch, elegant, **trägt jedes Stück.** **von Leinewäsche kaum zu unterscheiden.**
Vorrätig in Merseburg bei: **M. C. Schulze jun.,** Gothardtsstr. 44,
Franz Seyffert, Carl Reuber, Julius Nell (Inh. Paul Schäfer),
Oscar Donner und **Bruno Börsch,** Burgstr. 13.
G. Brandt, Gothardtsstr. 13 (auch ea gros).
Man bitte sich vor **Nachahmungen, welche mit ähnlichen Etiket-zen, in ähnlichen Verpackungen** und grösstenteils auch unter denselben **Benennungen** angeboten werden, und fordere beim Kauf ausdrücklich
echte Wäsche von Mey & Edlich.

Hierzu eine Beilage.



Provinz und Umgegend.

† Halle, 13. Aug. Die hiesige Kornhausgenossenschaft, jene mit großen Erwartungen ins Leben gerufene agrarische Gründung, die nach fünfjährigem Bestehen immer noch nicht zu einer Prosperität gelangen konnte, beschloß in ihrer geführten Generalfammlung, für die Kornhausgenossen den Lieferungs- und Bezugszwang einzuführen. Den Nachvertrag betr. der staatlichen Erlöse will man kündigen, um vom Staate günstigere Bedingungen zu erlangen. Nachdem im vorigen Jahre 86 000 Mt. Defizit zu verzeichnen waren, beträgt der Verlust des jetzt beendeten Geschäftsjahres, wie man der S.-Ztg. mitteilt, 32 000 Mt.

† Halle, 14. Aug. Als heute früh die Arbeiter auf einen Neubau in der Jakobstraße kamen, bot sich ihnen ein eigenartiger Anblick. Das soeben fertiggestellte Hinterhaus war in eine schiefe Stellung geraten; die ganze rechte Seite des Hauses hatte sich ungefähr 1/2 Meter gesenkt, wie man glaubt, infolge der Aufschüttungsarbeiten, die neben dem Fundament des Gebäudes zur Zeit vorgenommen wurden. Vor allem ragte der Schornstein nach dieser Seite hinaus, er hatte sich schon heute früh so weit zur Seite geneigt, daß der völlige Zusammenbruch unvermeidlich erschien. Tatsächlich ist denn auch im Laufe des Vormittags die Giebelwand samt Schornstein zur Erde niedergestürzt, und heute mittag sah man Arbeiter beschäftigt, die hängenden Trümmer vollends hinabzulassen. Vom frühen Morgen war eine zahlreiche Menschenmenge zur Stelle, um dem seltenen Schauspiel eines Haussturzes beizuwohnen.

† Buttstädt, 12. Aug. Unter dem Verdict des Totschlags ist der Verwalter A. Rühle aus GutsMannshausen dem hiesigen Amtsgericht zugeführt worden. Sein Opfer ist ein Arbeiter Schulze, den er beim Kartoffeldiebstahl ertappte und der anschließend in Folge der erhaltenen Schläge verstorben ist. Die gerichtliche Sektion der Leiche Schulzes soll schwere Kopfverletzungen und Rippenverletzungen durch Stockschläge oder Fußtritte gezeigt haben. Verschiedene Zeugenvernehmungen haben bereits stattgefunden. Das Nähere, namentlich ob und inwieweit Rühle an dem Tode Schulzes schuldig ist, wird die folgende gerichtliche Untersuchung ergeben.

† Giesleben, 13. Aug. Heute abend gegen 7 Uhr wurde in der Sangerhäuserstraße ein ganz erheblicher Erdbeben verspürt.

† Liebenburg (Kreis Goslar), 13. Aug. Acht junge Leute wurden beim „Fuchsborn“ von einem heftigen Gewitter überrascht. Sie suchten unter dem vorspringenden Dach des Fuchsbornes Schutz auf einer Bank und den Steinbänken. Gleich darauf trachte ein Blitz, von dem Fuchsborn aus und die jungen Leute getroffen wurden. Alle acht Ausflügler fielen nieder und blieben bestimmungslos am Boden liegen. Nach längerer Zeit erholten sie sich wieder. Sie trugen am Körper rote Bloten davon, die einen stehenden Schmerz verursachten, bis sie verschwanden.

† Börsned, 13. Aug. In einem Anfall von Geistesstörung verfuhrte ein Mäler sein vorher mit Terpentin befeuchtetes Bett anzuzünden und sich über diesem aufzuhängen. Da jedoch der Strich sich über den Rauch ihm zu lästig wurde, ließ er von seinem Vorhaben ab, wird aber nun wegen vorsätzlicher Brandstiftung vor Gericht gezogen werden.

† Gardelegen, 14. Aug. Bei einer Spazierfahrt verunglückte ist die hier seit Montag bei einer befreundeten Familie zum Besuch weilende verwitwete Frau Generalleutnant von Fing aus Berlin. Sie unternahm mit ihrer Gesellschaftsdame, einem Fräulein Buchholz, in einem dem Knechtmeister der Reserve Müller gehörenden Jutergepann eine Ausfahrt. Infolge Durchgehens der Pferde schlug der Wagen um, und Frau von Fing und Fräulein Buchholz wurden so unglücklich herausgeschleudert, daß sie lebensgefährliche Verletzungen davontrugen, während der Kutscher leicht verwundet wurde.

† Arnstadt, 13. Aug. Ein bedauerlicher Unfall ereignete sich gestern abend bei Mühlberg. Der Stabstromper Balletta vom Trompeterkorps des 5. Dragoner-Regiments stürzte so unglücklich vom Pferde, daß er schwere Verletzungen davontrug.

† Sonneberg i. Th., 13. Aug. Ein scheidliches Ende fand der 63 Jahre alte Bürgergchullehrer Seifert aus Dösa, als er sich auf einer Erholungsreise in Thüringen befand. In einem hiesigen Hotel, wo er übernachten wollte, stürzte er die Kellertreppe hinab und brach das Genick. Der Tod trat sofort ein.

† Nordhausen, 13. Aug. Die Untersuchung gegen den unter dem Verdacht des Mordes an der Pauline Lange verhafteten Defonon Crikhoff Pflug aus Weinberg wird, wie die „Nordh. Ztg.“ erfährt, von den Herren Staatsanwaltschaftsrat Dr.

Kloß-Galle und Landrichter Dr. Demme, hier, geleitet. Der verhaftete Pflug ist eine große starke Erscheinung mit barlosem Gesicht. Er steht im 67. Lebensjahre und macht einen ziemlich apathischen Eindruck. Die Untersuchung gegen ihn hat neue Momente bisher nicht ergeben.

† Raumburg, 13. Aug. Die mancherlei Vorbereitungen zum Manöver hier lassen vermuten, daß unsere Stadt den Mittelpunkt der Übungen in hiesiger Gegend bilden wird. Wie verlautet, wird die Stadt während der Manöver an 85 000 Mann Einquartierung erhalten.

† Kletzbach, 11. Aug. Der Dorfschäfer von hier wurde durch ein Gewitter auf dem Felde überrascht, er suchte Schutz mit seiner Herde im Walde. Man befand er sich unter den Bäumen, so fuhr ein Blitzstrahl hernieder und tötete 25 Schafe. Der Mann kam mit dem bloßen Schrecken davon.

† Halberstadt, 13. Aug. Ein schwerer Unfall ereignete sich heute vormittag nach 10 Uhr an der unterhalb des Bullerberges nach Wehrstedt zu gelegenen Eisenbahnbrücke über die Holtemme. Zur Vornahme von größeren Reparaturen war auf der Brücke ein Kran aufgestellt, dieser stürzte wohl infolge zu geringer Belastung oder ungenügender Verankerung ins Wasser und riß 7 Arbeiter mit sich, die mehr oder weniger schwere Verletzungen davontrugen. Auf Meldung durch den Fernsprecher fuhren sofort die Herren Oberarzt Dr. Springorum, Dr. Hentscher und Assist. Arzt Dr. Neumann nach der Unfallstätte und ordneten die Ueberführung der Verletzten in von der Bahn gestellten Krankenwagen nach dem städtischen Krankenhaus an. Hier konnten zwei der Verletzten, die nur einige Querschnitte davongetragen hatten, sofort wieder entlassen werden. Bei den Uebrigen sind folgende Verletzungen festgestellt worden: Einer hat einen Beinbruch erlitten, zwei haben Verletzungen an der Wirbelsäule davongetragen, dem vierten ist eine Schulter ausgeerent, wozu noch Querschnitte am Becken treten, der fünfte hat eine Muskelzerrung am Becken erlitten. Glücklicherweise liegen bei keinem Verletzten lebensgefährliche Momente vor. Von den 7 Arbeitern waren 6 bei dem Unfall ins Wasser geworfen und völlig durchnäßt, einer war ans Land geschleudert worden.

† Coswig, 13. Aug. Auf halbem Wege zwischen Griebso und hier badeten in der Elbe zwei Handwerkerburschen. Einer, ein junger, 19-jähriger Gärtnergehilfe aus Breslau, Alfred Knödel, geriet in den Strudel einer Wuhne und verschwand vor den Augen seines Wanderkollegen. Dieser zeigte bei der Polizei den Unfallsfall betrübt an, mit dem Bedauern, daß er den Ertrunkenen, der mehrmals um Hilfe gerufen habe, nicht habe retten können, weil er des Schwimmens unfähig sei, während der Ertrunkenen vor dem Hineingehen ins Wasser gesagt habe, er könne schwimmen. Deshalb mag er wohl zu kühn vorgegangen und in den Strudel geraten sein.

† Braunschweig, 14. Aug. Von den Braunschweiger Schulfürstern, welche an den Ausflügen in das benachbarte Ledlumer Holz teilgenommen und unter bedenkenlichen Erscheinungen erkrankten, ist am Donnerstag ein 12-jähriges Mädchen gestorben. Als Todesursache wird ärztlicherseits nun doch Typhus angegeben. Der Grund der Erkrankungen wird jetzt darin erblickt, daß den Kindern Milch dargereicht wurde, die angeblich mehrere Stunden dem glühenden Sonnenbrande ausgesetzt und total verdorben gewesen sein soll.

† Leipzig, 13. Aug. König Georg von Sachsen wird vom 5. bis 12. September in Leipzig Wohnung nehmen. Während der deutsche Kaiser nach dem Diner im „Palmengarten“ abreist, bleibt König Georg in Leipzig. Er fährt an einzelnen Tagen zu den Manövern nach Merseburg.

Localnachrichten.

Merseburg, den 16. August 1903.

** Die Ankunft der kaiserlichen Majestäten in Merseburg soll neueren Dispositionen zufolge nicht am Abend des 2. September, sondern erst am Donnerstag den 3. September nachmittags zwischen 2 und 3 Uhr erfolgen.

** Zum Kaisermanöver. Zu den diesjährigen Kaisermanövern sind General v. Miggelaff, Chef des Militärreittinknis in Hannover und General v. Plüskow zu Schiedsrichtern ernannt worden.

— Am diesjährigen Kaisermanöver wird auch die ganze Automobil-Abteilung der Eisenbahnbrigade teilnehmen; ihre 22 Fahrzeuge werden der Beförderung von Meldungen und Personen dienen.

— Wie wir aus Halle'schen Blättern erfahren, soll zu dem großen Zapfenreich im hl. Schloßgarten hieselbst ein Kaiserfest mit einem Kaiserfuhl aufgestellt werden. Beide sind Halle'schen Gewerbetreibenden in Lieferung gegeben worden, und zwar das Zelt Herrn Dekorateur Paul Donneberg, der

Stuhl in kunstvoller Schnigarbeit Herrn Goldschmiedbauer Wolff Aug.

** Zur Kaiserparade des 4. Armeekorps wird uns vom Kreis-Kriegerverband Merseburg geschrieben: Nach der Paradeaufstellung der am 4. September vor dem Dorfe Groß-Kayna zum Empfange Sr. Majestät des Kaisers aufgestellten Kriegervereine werden dieselben geschlossen auf das Parade-feld geführt und erhalten unentgeltlich neben der Tribüne Zuschauerplätze. Diese Nachricht ist geflern den Kreisverbänden u. zugegangen. — Der Vorstand des Kriegerverbandes vom Regierungsbezirk Magdeburg gibt folgendes bekannt: „Nach einem Schreiben der Königlichen Eisenbahndirektion zu Halle hat der Herr Minister der öffentlichen Arbeiten es abgelehnt, für die zur Kaiserparade am 4. September fahrenden Kriegervereine weitere als die durch den Tarif für Gesellschaftsreisen zugewandenen Fahrpreisermäßigungen zu gewähren. Die Krieger haben demnach bis zur Sonderzug-Sammelstation gewöhnliche Rückfahrkarten zu lösen mit der Maßgabe, daß bei gleichzeitiger Lösung von mindestens 30 Fahrkarten eine Ermäßigung des Preises der Rückfahrkarte auf den Preis einer einfachen Personenzugkarte zugewandt wird. Die Fahrt von den noch festzustellenden Sonderzug-Sammelstationen bis Corbeiba und von dort zurück erfolgt gegen Lösung einer Personenzugkarte. Als Sonderzug-Anfangsstationen würden solche Stationen zu bestimmen sein, von denen aus mindestens 200 Krieger in geschlossener Fahrt zu befördern sind. Auch die Rückfahrt in den Sonderzügen muß geschlossen und ohne Unterbrechung der Fahrt zurückgelegt werden. Die Eisenbahn-Direktion beabsichtigt, von Halle nach Corbeiba und zurück bis Halle Sonderzüge in der Stärke von 50 Wägen zu bilden mit Rücksicht auf die sehr beschränkten Gleisanlagen zur Aufstellung der Leertzüge. Die Sonderzüge von Halle in die Heimat würden alsdann auf Wunsch nach Ablauf einer Erholungsreise von 1 bis 2 Stunden in Halle abgelassen werden können.

g. Noch sind verschiedene Feldgrundstücke von den Galmfrüchten diesjähriger Ernte nicht geräumt, indem Hafer und spät befallener Sommerweizen teils noch auf dem Stiele stehen, teils abgemäht sind, und doch gleiten bereits die Drillmaschinen über die Flächen dahin, wie man verschiedentlich beobachten konnte, um die erste Ausfaat für die nächstjährige Ernte, den Raab, dem Schopfe der Mutter Erde anzuvertrauen. Der Raabebau ist seit Einführung der Zuckerrübenkultur mehr und mehr zurückgegangen und hat erst neuerdings wieder mehr Aufnahme gefunden. Im allgemeinen haben die letztjährigen Ernten, wie auch die heurige befriedigende Resultate ergeben, wenn auch der Preis, wie bei dem übrigen Getreide gegen früher wesentlich zurückgegangen ist. Von den Jähren wird die Wiedereinführung des Raabebaus mit Freude begrüßt, da infolge des Zuckerrübenbaues die Ertragsverhältnisse sich wesentlich verschlechtert hatten und der Raab eine gut honorige Pflanze ist.

g. Die Luft des Drahtens kommt jetzt, denn die Felder werden immer leerer. Zu Aug und Frommen unserer Jugend und der für diese Verantwortlichen kann daher darauf aufmerksam gemacht werden, daß dabei die Telegraphen- und Telephondrähte zu schonen sind, denn nach dem Reichsstrafgesetzbuche werden Beschädigungen dieser öffentlichen Anlagen mit Gefängnis bis zu einem Jahre oder mit Geldstrafe bis 900 Mt. bestraft. An sich ist aber auch das Betreten fremder Feldgrundstücke strafbar und häufig genug werden auch noch vorhandene Feldfrüchte zertreten, sodas eventuell noch angerichteter Schaden ersetzt werden muß. Es gilt daher Voracht zu beobachten.

ap. Gestern passierte das in Halle garnisonierte Artillerie-Regiment Nr. 75 unsere Stadt, um an dem Brigaderezerzieren bei Zeitz teilzunehmen, und zwar zog ein Teil des Regiments über den Neumarkt, der andere die Weisenfelder Straße entlang. Ihre ersten Quartiere beziehen die Artilleristen in Serrau und Dürrenberg.

ap. Ein paar junge Pferde eines benachbarten Rittergutes gingen am Sonnabend auf hiesigem Neumarkt durch, fuhren ein Pferd des Spektateurs Benemann hieselbst an und verletzten daselbst die mit der Wagenbesitzerin erheblich, kamen aber erst zum Stillstand, nachdem sie in einen Faszienhiebwagen des Bürgerlichen Brauhausbesitzeren waren, den sie mit starker Wucht zur Seite geschleudert hatten. Glücklicherweise entkamen bei der vollen Fahrt nicht noch weitere Unfälle.

** Am Gotthardstort wurden am Freitag abend die Pferde eines dort wohnenden Fuhrwerksbesizers, die eben in das Grundstück geführt werden sollten, von einem nachfolgenden Gespür so hart angegriffen, daß sie umstürzten und beinahe überfahren worden wären. Mehrere Passanten halfen den Tieren wieder auf die Beine, worauf sie schleunigst das Feld räumten.

nn. Mit eigener Lebensgefahr zog der 13 jährige Wilhelm Blumentritt am Freitag nachmittag den 4 jährigen Willi Franke aus dem fogen. Teufelsstempel vor dem Neumarktor. Letzterer war beim Herabfallen im Wasser plötzlich an eine abschüssige Stelle gekommen und geriet so in Gefahr zu Ertrinken. Ohne Besinnen sprang Blumentritt ins Wasser und brachte ihn kleinen Schwimmer aus Ufer.

(Tivoli-Theater.) Ein ganz besonders reichhaltiges Programm bietet die Direktion am heutigen Sonntag. Am Nachmittag, um auch dem auswärtigen Publikum den Besuch des Theaters zu ermöglichen, ohne zu spät nach Hause zurückzukehren, wird auf vielseitigen Wunsch nochmals „Alte Geldelberg“, Meyer-Hofers so gernegehabtes Schauspiel, gegeben und zwar zu den Minimalpreisen von 50, 30 resp. 20 Pf. Am Abend aber wird, um den Wünschen eines laudulichen Publikums Rechnung zu tragen, die tolle Posse „Kyris-Byris“ in Szene gehen und dürfte dieses heitere Produkt der besten Berliner Posseperiode gewiss auch diesmal wieder seinen Zweck erfüllen — nämlich lachen zu machen. — Am Montag findet eine einmalige Opernvorstellung zu kleinen Preisen (50, 30 resp. 20 Pf.) statt und zwar wird dabei Verdi's „Tribouadour“ gegeben. Als nächste Novität ist in Vorbereitung „Blumenhal und Kadelburg's neuestes Lustspiel „Der blinde Passagier“. — Die Preise für die Sonntag-Abendvorstellung „Kyris-Byris“ sind die ermäßigten nämlich: Sperrplatz 1 Mt., I. Platz 70, II. Platz 30 Pf. Zu der Alte-Geldelberg-Vorstellung ist noch zu bemerken, daß der Dr. Zittner wieder von Herrn Hartmann aus Merseburg gespielt wird.

Sundstäglicher Stoffsenzer.

(Eingekandt.)
Der Mann, den ich am liebsten sah,
Das ist der Geldbesitzer.
Indes vom Warten bin ich fast
So langsam wie Schindensiefel.
Das macht, den fahibischen Wassermann
Mit seinem roten Wagen,
Der kann ich wie den Holzhacker
Nur vom Hörensehen.

Es legt der Wind den Pfaffenhand
Mit höhnlich auf die Glase,
Nicht hinterlassen hat er
Nur ein Gese-Baß auf dem Plage.
Wie Strömung liegt der Straßentraub
Auf meinem Vutterasse,
Das geht mir nicht, verneht sich auch
Um manches Lot die Masse!

Der Müllmann steigt der Weidenmüll
Nur nicht bloß in die Augen;
Den Durchfall will kein Müllgest
Aus all dem Urat saugen!
Das Wasser, wo es hingehört,
Kreuzschillingmillionen Müden!
Wie kann der hohe Magistat
Sich so vom Sprengen distanzieren!

Gerichte werden ausgeprengt,
Die auch noch Staub aufsetzen:
Nur oben bei Sanct Sixti ist
Zu sehen der rote Wagen.
Dort steht die frische Wurst so fein
Nach Leber und nach Trüffen,
Dah nicht nur Hunde ganz verbleit
Nach solchem Dunst jämäheln.

Das Wasser läuft dem Wassermann
Zusammen auf der Zunge,
Er kommt nicht los von jenem Ort —
Und mir fällt's auf die Zunge! Santiel.

Aus den Kreisen Merseburg und Querfurt.

R. Köffen, 14. Aug. Die hiesigen Luppe- und Silberwiesen bieten gegenwärtig einen Sammelplatz der Störche, die in der Umgebung geflüchtet haben, mit ihren Jungen. Di 60—80 Stück dieser Langbeine kann man beobachten, wenn sie auf den Flächen umherfliegen und eifrig nach Nahrung suchen. Klappernd und freisend erheben sie sich bisweilen in schwindelnde Höhen, gleichsam als wollten sie eine Vorübung machen zur weiten Reise nach dem fernen Süden. Hoffentlich bleiben uns aber auch noch gute Tage, wenn sie von uns geschieden sind, gewissermaßen als Ersatz für den fuhrreichen und nicht gerade angenehmen Sommer hier.

g. Rapsitz, 14. Aug. Zu der kürzlich anbezeichneten Verpachtung von 20 Morgen Pfarracker im nahen Lokau waren viele Liebhaber erschienen. Es entwickelte sich auch bald eine rege Bietungsleiste, sodas pro Morgen 30—41 M. jährlicher Pacht bezahlt wird. Früher kosteten die Pfarracker, leichter Boden 27 M. und schwerer 33 M. pro Morgen jährlich. — Die Curken-ernte gibt heuer in den umgebenden Feldmarken einen Ausfall. Die Ranken werden derartig von Blattläusen und Gespinnst heimgeführt, daß sie verfaulen und eingehen. Von einigen Gurkenfeldern sind deshalb, wie auch im nahen Buedorf, die Ranken bereits entfernt worden. Verschiedene Haushaltungen haben nicht einmal ihren eigenen Bedarf decken, geschwehe denn Waare an den Markt bringen können, wie dies sonst in anderen Jahren von einem gleich großen Gurkenfeld geschah.

Wetterwarte.

Vorausichtiges Wetter am 16. Aug. Nach Gewittern und Regenfällen kühleres, windiges Wetter. — 17. Aug. Wechselnd bewölkt, zeitweise heiteres, kühleres, windiges Wetter mit Regenschauern.

Gerihtsverhandlungen.

— Prozeß Humbert. Die Freitag-Sitzung wurde mittags eröffnet. Der Anwalt des Publikums war ein äußerst harter. Die Angeklagten setzten sich sehr ruhig. Zunächst wurde der Schriftführer Bonnaue vernommen. Bonnaue gibt Aufschlüsse über die Realisierung des Mobilien- und Immobilienvermögens der Humberts. Er schätzt die nominalen Posten auf 107 Millionen, die wirklichen auf 50 Millionen Franken. Er wisse nicht genau, wie hoch die von den Gläubigern angelegenen Forderungen sich belaufen, und hoffe noch verschiedene kühnende Prozesse zu gewinnen. Die persönlichen Ausgaben des Frédéric Dumontz waren auf 20000 Fr. jährlich angesetzt, ohne die durch die liegenden Besitzungen verursachten Kosten. Theresie Humbert erklärt von neuem, sie werde über ihr Vermögen Erklärungen abgeben, aber erst am Ende des Prozesses. Sie versichert wiederum die Echtheit der Crawford's und ihrer Millionen. Bonnaue erklärt, von Frédéric Humbert Aufschlüsse über die ungenügenden Erhöhungen erhalten zu haben, die in den Schuldscheinen von verschiedenen Gläubigern betriebs des geschuldeten Betrages vorgenommen worden seien. Das Ehepaar Francke, das in den Diensten der Humbert gekannt hat, lag aus, daß Dumontz niemals die Wollerei der Crawford's geheiht habe. Die Angaben der darauf vernommenen Jagen sind nicht von Belang.

— Eine rote Tat tatte dem Mauer Wilhelm Feste in Berlin durch schöffengerichtliches Erkenntnis eine Gefängnisstrafe von 9 Monaten eintragen. An einem Wäztag d. Z. bewerte der Angeklagte zwei Kaaben, die sich auf der Straße mit Schneefellen warfen, ein größerer und ein kleinerer. Der Angeklagte sah, daß der größere gegen die Treppentritt des kleineren nicht aufkommen konnte. Das Äreie ihn, er rief dem großen nicht „Stieg hoch den Hund zu Boden!“ Der so gereizte Knabe, griff seinen Gegner nun mit den Fäusten an und versuchte, ihn zu Boden zu werfen. Aber der kleinere wehrte sich energisch und schen Sieger zu werden. Man miedte sich der Angeklagte hinein. Er trug eine Säge in der Hand. Mit dem Holzgriff der Säge verlegte er dem kleineren Knaben einen so wichtigen Hieb gegen den Hinterkopf, daß der Betroffene zu Boden sank und in bewußtlosen Zustande nach der elterlichen Wohnung und von da nach dem Krankenhaus gebracht werden mußte. Nach den Aussagen des Gerichtsphysiker Dr. Schimmer hatte der Knabe eine das Leben gefährdende Gehirnerschütterung erlitten. Der Angeklagte verurteilt von dem Berufungsgericht ein milderes Urteil zu erzielen. Das erste Erkenntnis wurde aber bestätigt.

Vermischtes.

* (Die Katastrophe auf der Pariser Untergrundbahn) ereigt sich immer die öffentliche Meinung, zu was sich immer mehr herausstellt, wie mancherlei auch die technischen Einrichtungen der Bahn sind. So trat am Donnerstagabend auf der Stadtbahn zwischen den Bahnhöfen Croix und Alma wieder Kurzschluß ein. Der dadurch entstehende Brand tief vorübergehende Verwirrung hervor; Personen sind nicht zu Schaden gekommen, doch verlangt die Bevölkerung die Zuziehung fremder Sachverständigen. Welchen Einbruch die Metropolitan-Katastrophe auf das Pariser Publikum gemacht hat, erkennt man am besten aus der Verglebung folgender Ziffern: Am Tage vor dem Unglück wurde die Untergrundbahn von 282 946 Personen benutzt, am Tage nach der Katastrophe aber bekannt wurde, von 208 885 und am nächsten Tage nur noch von 129 385 Personen.

* (Einen dreifachen Mordverurteil) verübte der aus Neufach a. O. stammende Fleischergehilfe Otto Mühl in der Schlachthaus zu Gsch (Luzernburg), wo er seit einigen Jahren beschäftigt ist. Mühl war vom Schlachthausdirektor Dester entlassen worden, und in seiner Wut darüber lauerte er nach Feierabend vor dem Schlachthaus den heimtückischen Fleischergehilfen auf. Durch einen Zufall er dem Gestellen Maren mehrere Stiche in den Rücken und Gesicht bei, durchbohrt dem Gestellen Dester, einem Sohne des Schlachthausdirektors, mit einem Messerlich die Lunge und versetzte dem Gestellen Gschhorn Stiche in den Arm. Der Täter wurde verurteilt.

* (Neue Unfälle im Gebirge.) Beim Blumenpflücken im Glarner Gebirge ist ein dreizehnjähriges Mädchen tödlich abgestürzt. — Aus Schwab (Tiro) schreibt man den „Müch. Neuest. Nachr.“: Vorige Woche wurde der Bergführer Reinhardt Spielmann aus Gnyonad und ein Doulich bei einer sehr schwierigen Tour im Mürrengebirge durch einen Steinfall ertötet. Beim Spielmann, durch den Nachschub und zwei Wettermäntel gestützt, mit Schüringen davon, so wurde der daneben folgende Herr am Kopfe getroffen und so zugestrichelt, daß die Kopfhaut gerißt werden mußte. Es glückte indessen den beiden Verletzten, das Tal zu erreichen. — Dem Apotheker Schneider, Altentamer der Sektion Koburg, wurde ebenfalls in dem Mürrengebirge vor Kurzem die Kopfhaut durch Steinfall erschlagen. Es werden jetzt von der Koburger Hütte aus in dem höchsten und steilsteilgelegenen Gebirgsgebiet der Gegend zu viel unangeführte Touren gemacht, und es muß mit einem sehr empfindlichen Unfall täglich gerechnet werden. Im Rappereggberge an der sogenannten Schwarz ist eine Mürrengebirgs Tour abgestürzt und erlitt einen komplizierten Schenkelbruch. — Während eines schmerzlichen Gewitters schlug der Blitz in das Gebäude des Hintererleersee ein, wodurch ein Mürrengebirgs Tourist verletzt wurde. — Bei einer Montblanc-Befreiung ohne Führer ist der 20 jährige Franzose Raphael Collet, Angehöriger des Credit Lyonnais in Genf, in eine Gletscherpalte gestürzt und wurde als Leiche heraufgezogen. — Seit März im Parisis verstorbenen ist gleichfalls im Gebirge das Montblanc eine deutsche Dame, welche sich im Döber Brau bei Gnyonad aufhielt. — Ferner wird aus Hall a. See berichtet, daß auf dem Moserboden durch einen Felssturz drei Personen — Vater, Mutter und Tochter — schwer verletzt wurden.

(In Köln) ist jüngst ein Agent sowie ein Diktator bei der Staatsanwaltschaft verhaftet worden, von denen ersterer ein umfangreiches Geschäft mit getöhlten Aktien bei solchen Leuten betrieb, die großes Interesse an dem Verschwinden ihrer Staatspapiere hatten. In den letzten Tagen hat sich dieser Agent inhaftiert worden. Diktator auch der Besitzer des Rathshofes, gegen den ein Verfahren wegen Verpöndelung eingeleitet wurde. Als der Agent in einer Wiener Familie 1000 M. für die Ausföndigung der getöhlten Aktien forterte,

verfügte man die Kriminalpolizei, die dann die Verhaftung des Agenten vornahm. Auf Grund der aufgebeiten Fäden werden die Erhebungen eifrig fortgesetzt; weitere Verhaftungen stehen bevor.

(Auch begraben) ist der 23 jährige Kaufmann Wilhelm Wölger aus Eberswalde. Er hat seinem Opa 2200 M. vererbt.

* (Begen Unterföhlung) von 20000 M. amtlicher Gelder ist der Rechtsanwalt Jäger aus Jöben verhaftet worden. — Der Gefängnisinspektor Renke, dessen Unterföhlungen sich auf 17000 M. belaufen, ist auf dem Wölgerhauer Bahnhöf verhaftet worden. — Der Landgerichtsrat Dr. Florian aus Meußbach (Main-Weber-Bahn) wurde wegen Unredlichkeit verhaftet. Seine Verpföhlungen sollen über 25000 Mark betragen. Am Donnerstag wurde das Kommissarsbüro über sein Vermögen eröffnet. Florian stammt aus Söhlen.

* (Auf einen Felien aufgelaufen) ist nach neueren Bericht in der Dampf des Osterröchischen Lloyd „Bojoden“ beim Kap Karmel. Die Post ist geborgen. Die Ladung wurde auf Leichterflöchten gelöst. Der Maschinenraum und ein anstößender Laderaum sind mit Wasser gefüllt. Ein Dampf ist zur Hilfeleistung abgegangen.

(Tod durch Stenentich.) Der 21 jährige Betriebs-Johel Rothmayer von Waisfeld (Bayern) wollte abends einen Bekannten die Blumenföde zeigen. Dabei wurde er von einer Biene an einer Kopfgeföde getöhten, was binnen einer halben Stunde den Tod des jungen Mannes zur Folge hatte.

(Ein Wollenbruch) ergab sich am Donnerstag mittag über den ungarischen Ort Klunfou. Von dem Bahndamm der Egerer-Varföcher Eisenbahn wurde eine Strecke von drei Kilometer fortgeschwammt. Der Eisenbahnverkehr ist eingestell.

(Zur Pilzbergung) in Mühelheim a. Rhein) von den nach dem Wunsch glückliche Pilze erkannten Angehörigen dieser Familien sind fünf gestorben. Ein auf die Kunde von den Erkrankten aus Eberfeld herbeieilender Familien-berater traf ein, als seine beiden neun und zwölf Jahre alten Knaben bereits verstorben waren und seine Frau in den letzten Tagen lag. Nur eine 25 jährige Tochter des schwergeprüften Mannes lebt, weil sie keine Pilze genossen. In einer anderen Familie künftige die Frau mit dem Tode, nachdem bereits ein 4 1/2 jähriges Schöndchen sowie der Gatte und ein 11 jähriger Sohn innerhalb sechs Stunden verstorben; die vier übrigen Kinder der Familie liegen gleichfalls sehr schwer erkrankt da.

(Ya Folge eines Zuzammenstoßes) mitten auf dem Erie-See mit dem kanadischen Postkutter „Retel“, der auf der Suche nach Goldminen war, kam das amerikanische Fischereiföhrzeug „Silverprag“ am Mittwoch abgendschäftigt in Erie (Pennsylvania) an. „Retel“ sichtete die „Silverprag“ an der kanadischen Seite um Mittag und besah dem Kapitän der letzteren, Chau, anzuhalten. Man besauptet nun, „Retel“ habe die „Silverprag“ gerammt, bevor Kapitän Chau dem Befehle nachkommen konnte. Als „Silverprag“ hierauf so schnell flüchten wollte, wurde es von dem Erie-See vertrieben, erlöbte der Postkutter mit allen seinen Geföhrten ein Feuer auf die „Silverprag“. Letztere erhielt 20 Schuß; von der Besatzung wurde jedoch niemand getöht. Die Verfolgung wurde erst aufgegeben, als „Silverprag“ über die Besatzung war. Kapitän Chau besauptet, er habe nur seine Rege gesucht, die auf die kanadische Seite hinübergetrieben waren, und will den Vorfall an das Staatsdepartement zu Washington berichten.

(Denkmalsentföhlung) Wies, 14. Aug. Heute vormittag wurde in der sog. Denkmale in der Nähe von Gölomberg ein Grabstein an die in den Augusttagen 1870 gestalteten Infanterie und Mannschaften des 6. wöhlischen Infanterie-Regiments Graf Wölou von Demmer Nr. 55 in festerlicher Weise ein Denkmal entfällt.

(Bei dem Einsturz eines Teiles des Hofbau- baues in Trieren) wurden am Dienstag von den herabfallenden Trümmern zwei an dem Bau beschäftigte Arbeiter, davon einer schwer verletzt. Man sieht, daß der Einsturz des herabgefallenen Teiles des Hofgeböudes in nächster Zeit bevorsteht.

(Deutsche und Amerikaner in englischen Diensten) König Edward hat zwei Deutschen, dem Unteroffizier Herbst und dem Gemeinen Johann Dreyer, welche in der britischen Truppe im Somaliland dienen, und am 22. April nach dem Kampfe bei Daratole den vermunderten britischen Kapitän Bruce mit eigener Lebensgeföhr den Hüben der Feinde entziehen, die Tapferkeitsmedaille verliehen.

(Schweres Grabenunglück.) Wie dem „Bresl. Generalanzeiger“ aus Sobowice gemeldet wird, wurden in der Gegend von Gölomberg der Stränge eines Förderfördes 23 Verletzte schwer verletzt.

(Ein Bahnhöf) ist, wie dem „B. Z.“ aus Wöhlitz (Sachsen) gemeldet wird, bei einem in der Hauptströge abgehaltenen Kongreß, zu dem etwa 500 Besucher erschienen waren, auf die Menge, töbte drei und vermunderte zwanzig Personen, davon jedoch tödlich. Schließlich wurde er selbst durch Poliziisten erschossen.

Produktenbörsen.

Berlin, 14. August.
Weizen 1000 kg Sept. 164,25, Okt. 165,25, Dez. 166,25 Mt.
Roggen 1000 kg Sept. 133,50, Okt. 135,—, Dez. 136,— Mt.
Hafer 1000 kg Sept. 128,75, Dez. 129,15 Mt.
Weiß 1000 kg runder loco Sept. 118,—, Dez. 117,25 Mt.
Rüßöl 100 kg Hölber 46,40, Dezember 46,50 Mt.
Spiritus 70er loco — Mt.
Es erneute mechtige Steigerung der amerikanischen Weizenpreise, sowie die kleinere Ausfuhr Argentiniens haben hier die Tendenz günstig beeinflusst. Bei folgenden Ankaufsbörsen und so hoch limitiertem Zulassungsangebot stiegen sich Angebot sehr referiert, wodurch eine höhere Bewertung von Brodtgetreide erreicht wurde. Das schöne Wetter häufte die Erntearbeiten deart, daß größere Zufuhren dadurch verhindert wurden. Hafer träge. Weis fester. Rüßöl behauptet. Spiritus nicht gebandelt.

Neueste Nachrichten.

Stuttgart, 15. Aug. Auf dem Rückmarsch der 51. Brigade des 119. und 125. Regiments von einer Felddienföhrung bei Ludwigsburg erfolgten infolge starker Hitze Massenerkrankungen.
Kiel, 15. Aug. Gegen die Freisprechung des

Fregattenkapitans wegen der Herbeiführung des Unfalles des Kreuzers „Amazona“ im Breker Hafen lege der Gerichtsherr des Geschworenengerichts Verurteilung ein.
Konstantinopel, 15. Aug. Der Wali von Mesib, Divisionsgeneral Schakir Pascha, der die Bekämpfung der albanesischen Dypostion leitet, ist zur Uebernahme seiner Amtsgeschäfte von Peinigung nach Mesib abgereist. Der Sultan hat die Entschädigung an die Witwe Rostowkoff auf 400 000 Franks erhöht. — Es wird behauptet, daß das Kriegsgericht in Monastir den Mörder des russischen Konsuls und seinen Mitgeschulbigen zum Tode verurteilt hat, ferner einen Gendarmen zu 15 Jahren und einen anderen Gendarmen zu 5 Jahren Zwangsarbeit. Drei

Offiziere wurden begnadigt. Die beiden zum Tode Verurteilten wurden am 13. d. M. gehängt. Das von den Komitatsschies besetzte Kruschewo wurde von den Türken genommen.

Reklameteil.

Ich bedauere unendlich, meine Herrschaften, aber meine ganz' ächten **Sodener Mineral-Präparaten** sind ausverkauft. Ich habe telegraphisch eine neue Sendung bestellt, aber die kann erst morgen da sein. Bei dem miserablen Wetter ist ja alle Welt erkrankt und die Nachfrage nach den ausgezeichneten Präparaten war in den letzten Tagen enorm. Also Geduld bis morgen, und übermorgen sollen Sie Ihren Katarrh los sein. Zu haben in allen Apoth., Drog. und Mineralwasserhandlungen. Preis 85 Pfg. per Schachtel.



Hier in Flaschen zu kaufen, wo Pizkats auszugeben.

Anzeigen.

Hilf! Meinen Teil übernimmt die Redaktion dem Publikum gegenüber keine Verantwortung.

Familien-Nachrichten.

Heute früh 9 Uhr wurde nach langem, schmerzlichen Leiden mein lieber Vater, unser guter und treuer Freund Vater, Schwieger- und Großvater, der Herr **emer.**

Heinrich Schulze

im nach nicht vollendeten 63. Lebensjahre durch einen sanften Tod erlöst.

Um stillen Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen.

Meinung, den 15. August 1903.

Die Beerdigung findet Montag nachmittags 3 Uhr auf dem Neumarktsgravesader statt.

Gestern morgen 4 Uhr verschied sanft nach langem schweren Leiden unsere heutzutage, treuerzogene Mutter und Schwelgemutter Frau

Henriette Kretzschmar

geb. Bretschneider.

Um stillen Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Montag nachmittags 4 Uhr vom Trauerhause Weiße Mauer Nr. 1 aus statt.

Gestern früh starb nach kurzen aber schweren Leiden unser guter Sohn **Rudolph** im Alter von 2 Monaten, was tiefbetäubt anzusehen

Arthur Prinz u. Frau.

Die Beerdigung findet Montag früh statt.

Bekanntmachung.

Während des Kaiserjubiläum werden in Frankenheim, Neumark, Freyburg, Naumburg-Ost, Naumburg-West, Kösen, Merseburg, Schloßfeld Landshüt, Carsdorf und Wörsa **Wanderverbrennungen** eingeführt. Welche unangenehme Einfälle von Heu, Futterstroh und Lagerholz in der Umgegend dornen werden. Der unangenehme Nebel stellt sich für die genannten Remter wie folgt:

Remter	Futterstroh	Lagerstroh
Frankenheim 6t	4 t	42 t
Neumark 6t	4 t	42 t
Freyburg 12t	8 t	84 t
Naumburg-Ost 50t	35 t	73 t
Naumburg-West 17t	12 t	126 t
Kösen 6t	4 t	42 t
Schloßfeld 16 1153 kg	11 t 290 kg	114 1953 kg
Landshüt 16 1153 kg	11 t 290 kg	114 1953 kg
Carsdorf 5 1317 kg	3 t 715 kg	41 1745 kg
Wörsa 5 1317 kg	3 t 715 kg	41 1745 kg

Der Bedarf für Merseburg reicht noch nicht fest. Als Lagerstroh kann auch Preßholz geliefert werden. Die Vorstände der Wanderverbrennungsämter treffen voranschichtlich in der Zeit vom 20. — 31. August in den betreffenden Orten ein und werden alldort sofort mit dem Ankauf beginnen. Die Herren Produzenten wollen sich mit ihren Angeboten direkt an die betreffenden Remter wenden.

Merseburg, den 11. August 1903.
Der königliche Remter.
Carl v. Sackowille.

Öffentliche Sitzung

der Stadtverordneten-Versammlung.
Montag den 17. August 1903,
abends 6 Uhr.

Tagesordnung:

1. Zuückführung des Grabens an der Kaserne etc.
2. Erweiterung der elektrischen Leitungsanlage.
3. Erlass von Pflichtenbestimmungen.
4. Einsetzung des Schlichters am Gott-hardssteine.
5. Einsetzung einer Telefonanlage.

Merseburg, den 14. August 1903.
Der Vorsitzende der Stadtverordneten.
Witte.

Hartobstverpachtung

in Meipisch.
Mittwoch den 19. d. M.,
nachmittags 4 Uhr.

soll die diesjährige Obsternte im Meipisch'schen Gehöft zu Meipisch öffentlich meistbietend ver-pachtet werden.

Sammelplatz: Gasthaus zu Meipisch.
Merseburg, den 13. August 1903.

Fried. M. Kunth.

Wohnung von Stube, Kammer und Küche mit Zubehör ist zu vermieten

Globigauerstraße 19.

Die bisherige möblierte Wohnung des Herrn Regierungsrat von Unruh ist event. auch früher zu vermieten und zum 1. Oktober zu beziehen.

Zu erfragen **Sesnerstraße 3.**

Eine Wohnung mit Zubehör zu vermieten u. 1. Okt. abzuziehen **Süderstraße 3.**

Wohnung, Stube, Kammer, Küche, per 1. Oktober an ruhige Leute zu vermieten **Markt 19 (Laden).**

Stube und 2 Kammern nebst Zubehör zu vermieten und 1. Oktober d. J. zu beziehen **Globigauerstraße 18.**

Oberburgstr. 6

ist die erste Etage sofort zu vermieten event. möbliert.

Sesnerstraße 5, parterre, ist Wohnung für 550 M. zu vermieten und am 1. Oktober zu beziehen. Näheres **Meinhardstraße 2a.**

Entenplan 2 ist die halbe erste Etage zu vermieten und 1. Oktober zu beziehen. **Moritz Schirmer.**

1 Stube, Kammer, Küche nebst Zubehör event. mit Garten für 100 M. zum 1. Okt. zu beziehen **Südmischer Hof.**

1. Etage H. Ritterstraße 3

ist zu vermieten und 1. Januar 1904 oder auch früher zu beziehen.

Familien-Wohnungen, als Stube, 2 Kammern, Küche, Stall; Stube, Kammer, Küche, Stall und Stube und Kammer in meinen Häusern **Saalftr. 2, Saalftr. 13, Güterstraße 1 und gr. Söckstr. 9** sofort und 1. Oktober zu vermieten. Zu erfragen **Saalfstraße 13.**

Unteraltensberg 54

ist die Parterre-Wohnung, 3 Stuben, 3 Kammern, Küche, Stall; Stube, Kammer, Küche, Stall und Stube und Kammer in meinen Häusern **Saalftr. 2, Saalftr. 13, Güterstraße 1 und gr. Söckstr. 9** sofort und 1. Oktober zu vermieten. Zu erfragen **Saalfstraße 13.**

Ein **Einladen** mit 2 Schenkenzimmern, mit oder ohne Wohnung zu vermieten. Näheres **Wohlfahrt 4.**

Möbliertes Zimmer

sofort oder später mit oder ohne Pension zu vermieten **Gott-hardsstr. 21. II.**

Ein kleines Wohnhaus im Garten

Oberaltensberg 6, entz. Stube, Kammer, Küche und Zubehör, ist zu vermieten und 1. Okt. zu beziehen. **Max Hetzer.**

4000, 6000, 10 000 M. zu verkaufen.

Carl Siebert, Oberaltensstr. 16.

1 kleiner Zülföfen sowie Kisten

sind zu verkaufen **Entenplan 6.**

Gut erhaltenes tafelförmiges **Klavier** zu verkaufen **Wohlfahrt 9. I.**

Guter schwarzer Anzug u. Fedr für starke Mittelfigur billig zu verkaufen **Gott-hardsstr. 4.**

Ein Handwagen,

passend für Handsteuer, zu verkaufen **Windberg 3.**

Ein wachsender Hühner

sofort zu kaufen gelüht. **Gehr. Wirth**, Weihenstephanstr. 20.

Hühner!

23 Hähner, Märzbrut 1903, mit Klüppel, Ausstellungsstiere, Hühner am Legen, verkauft **Louis Albrecht**, Sietenstr. 4.

Dünger,

natürlicher, aller Art, kauft **Handelsrämmer Trebst**, Nordstraße.

Kartoffeln verkauft

in 1/1, 1/2, 1/4 Zentnem **Max Hetzer.**

Feldschlösschen!

100 Lit. böhmische Braunkohlen sind abzulassen laut Rechnung ab Bahnhof.

Kiessler.

Partie

Gardinen, Samt, Seide, Kleider- und Hülfenstoffe offeriere billig. **Frau Sippel**, Schmalstr. 5.

Illuminations-Lämpchen

werden billigst gefüllt.

W. Fuhrmann.

Verschiedene Sorten

Dekorations-Lämpchen

billigst zu haben bei **Auguste Berger**, Entenplan 6.

Schirmreparaturen

und Abwischen wird gut und billigst ausgeführt. **Aug. Prall**, Burgstr.

Gelegenheitskauf.

Große Betten m. H. mbed. Federn, Ober- und Unterbett u. Kissen zu 11 1/2 M. **Dr. H. Neubauer**, Leipzig, Söckstr. 29

neuestes System, selbständig ausrückend, liefert **H. Neubauer**, Leipzig, Söckstr. 29

Drehrollen,

in gängigsten Größen.

Dekorationsstoffe

in verschiedensten Farben empfiehlt zu billigen Preisen **Adolf Schäfer**

Fahnen u. Flaggen

in gängigsten Größen.

Drehtrollen,

in verschiedensten Farben empfiehlt zu billigen Preisen **Adolf Schäfer**

Selten billiges Angebot

direkt ab Fabrik.

Geflickte Tür- und Fenster-Porzieren (Jugendstil.) **Zuch-Garniture**

(2 Stühle 1 Lambreg.) von 12 M. an.

Plüsch-Garniture

(2 Stühle 1 Lambreg.) von 19 M. an.

Lambrequins 2,75 M. per Stück, per Meter 90 Pf. mit Poupou-Frang.

Stich- und Kommodendecken. Sämtliche Teile in allen Farben lieferbar. Für Wiederverkäufer bei extra Rabatt sehr vorzuziehen.

Wasserlages im „Dom-Cafe“ hier ohne Kaufzwang zu besichtigen.

Feinste Tafelmargarine

empfeht stets frisch **Louis Albrecht,**

Tafelobst,

hochrein, frisch, billig, empfiehlt **Friedrich Lichtenfeld,**

Zus. **Gustav Renner.**

Zigarren!

gute Qualitäten, schon für 2 1/2 Pf., empfiehlt **Louis Albrecht.**

Sufien,

Sals- und Lungenleiden Katarrh, Asthma. Man gebrauche den sehr bewährten **Gedel'sche** (ausl. Anstalt). Wohlüberlegt als vorzuz. Mittel anerkannt. Jede Art. Paket 2 Pf. **Soyndorfer 1 M. in**

Merseburg bei **Paul Berger.**

Magenleidenden

theile ich aus Dankbarkeit gern und unentgeltlich mit, was mir von jahrelangen, qualvollen **Wagen- u. Verdauungsbeschwerden** geholfen hat.

H. Gock, Lehrerin, Sachsenhausen b. Frankfurt a. M.

Hülfe

geb. **Wittold**, **Timmerman**, Hamburg, Söckstr. 33.

Jede Kopfwäsche

kostet 1 M., mit **Haartragen 1,25 M.**

Bei Wunsch von einfacher bis eleganterer Preiser. Auch können junge Mädchen das Damen-schneiden und Chambonieren gründlich erlernen bei **Frau Louise Teichmüller**, Gott-hardsstr. 16 und 28.

Schönheit

und zarte blendende weiße Haut erzielt man am durch **Liebigs Seife**

a. Stück 50 Pfg. bei: **Richard Kupper**, Central-Druckerei

Wer reiche Heirat

wünscht, wende sich vertr. an Reform, **F. Gombert**, Berlin S. 14. Sof. erh. Sie 600 reiche Part. und Bild zur Ausw.

Reiche Heirat! 2 Schwestern, 24 und 22. Verm. je 450 000 Mk., wünschen sich m. charakterv. Herren, wenn auch ohne Verm., zu verh. Bewerber erf. Näh u. erh. Bild d. Bureau Reform, Berlin S. 14.

Den Mitgliedern der Sterbe- und Unterstützungskasse

„**Eintracht**“

zur Nachricht, daß die neuen Leitungsbücher beim Kassierer unter Vorzeigung der Mitgliederbücher in Empfang genommen werden können.

Das Direktorium.

Anton, Yorkstr.

Sonntag den 16. August cr.

Familien-Ausflug nach Schkopau

(Kirchhof-Göthof). Abmarsch nachm. 2 1/2 Uhr von der Lindenstr. (Gde. Weiße Mauer). Bei ungünstigem Wetter mit der Elektrischen. Der Vorstand.

Eintracht

zur Nachricht, daß die neuen Leitungsbücher beim Kassierer unter Vorzeigung der Mitgliederbücher in Empfang genommen werden können.

Das Direktorium.

Anton, Yorkstr.

Sonntag den 16. August cr.

Familien-Ausflug nach Schkopau

(Kirchhof-Göthof). Abmarsch nachm. 2 1/2 Uhr von der Lindenstr. (Gde. Weiße Mauer). Bei ungünstigem Wetter mit der Elektrischen. Der Vorstand.

Eintracht

zur Nachricht, daß die neuen Leitungsbücher beim Kassierer unter Vorzeigung der Mitgliederbücher in Empfang genommen werden können.

Das Direktorium.

Anton, Yorkstr.

Sonntag den 16. August cr.

Familien-Ausflug nach Schkopau

(Kirchhof-Göthof). Abmarsch nachm. 2 1/2 Uhr von der Lindenstr. (Gde. Weiße Mauer). Bei ungünstigem Wetter mit der Elektrischen. Der Vorstand.

Bei ungünstigem Wetter mit der Elektrischen. Der Vorstand.

Dr. Linke verreißt.

Kunst-Verein zu Merseburg.

Anderweitiger Benützung des Schlossgarten-Salons wegen bleibt die Kunstausstellung bis auf weitere Beschlüsse geschlossen.

Der Vorstand.

Freiw. Feuerwehrr

2. (Pionier-) Kompanie.

Montag den 17. d. M.

Übung

Antreten sämtlicher Mannschaften abends 8 1/2 Uhr am Gerätehaufe.

Der Brandmeister.

G.-V. „Lyra“.

Sonntag den 16. August, nachmittags und abends.

Tänzen in Menichau

(Schmidts Gehöf). Gäste willkommen.

Der Vorstand.

Deutscher Metallarbeiter-Verband.

Sonntag den 16. August, von nachmittags 3 Uhr ab, im Garten der „Süntenbau“.

6 Stiftungs- und Gartenfest.

Während des Konzerts Herren-Preisfächer, Herren- und Damen-Preisfächer, Verlosung preiswerter Gegenstände und abends 6 Uhr Kinderpolonaise. Ferner Aufsteigen eines Heister-Infektions.

Nach dem Konzert Ball mit jeder Nacht bei bestem Orchester.

Karten werden nicht ausgegeben. Hierzu ladet ein.

Maler.

Sonntag den 16. Aug., von nachm. 3 Uhr an.

Tänzen in Kötzschen.

Gäste sind willkommen. Das Komitee.

Gesang-Verein „Thalia“

bitt Sonntag den 16. August von nachmittags 3 und abends 8 Uhr sein

Tänzen

im „Augarten“ ab.

Der Vorstand.

Löpitz.

Heute Sonntag

großes Enten- u. Gänzlich-

Aussteigen.

Albert Schmidt.

Atzendorf.

Sonntag den 16. August ladet zum

Tanzvergnügen

freundlich ein.

Th. Burkhardt.

Drei Schwäne.

Heute Sonntag

7. Gänsebraten.

Dom Café.

Russischen Salat, junge Gänzlich etc.

August Schönberg.

Dauer's Restauration.

Heute Sonntag

Gänse, Enten, Gänzlich-Aussteigen

Heute Sonntag

Weintraube.

Heute Sonntag

Enten-Aussteigen.

Albert Schramm.

Orden und Kriegs-Denkmalen.



Original und en miniature in grösster Auswahl am Lager. Arrangements werden nach Vorschrift sofort auf das Geschmackvollste ausgeführt. Regiments- und Vereinsabzeichen, Fahnenmängel und Schilder, sowie Vereinsbänder u. Rosetten jeder existierenden Art. Jilustrierte Preisliste gratis und franko.

Gustav Uhlig, Halle a. S.,

untere Leipzigerstrasse.
Uhren, Musikwerke, Gold- und Silberwaren.



Preuss. Baugewerkschule Magdeburg

Hochbau-Abteilung
Beginn des Sommerhalbjahrs am 2. April,
des Winterhalbjahrs 18. Oktober

Aufnahmebedingungen und Lehrpläne kostenlos. Der kommissarische Direktor. Hirsch.

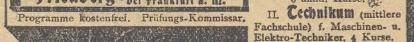
Die landwirtschaftliche Winterschule zu Merseburg,

welche im vergangenen Winter von 62 Schülern besucht war, eröffnet
ihren 35. Kursus

am Dienstag den 27. Oktober d. J., nachm. 2 Uhr,
in den Räumen der Anstalt.

Anmeldungen von Schülern nimmt der Direktor der Schule, Herr Dr. Gwallig in Merseburg, Bismarckstr. 3, entgegen. Derselbe ist zu weiterer Auskunft und zum Nachweis geeigneter Pensionen gern bereit.

Der Vorsitzende
des Kuratoriums der landwirtschaftl. Winterschule.
Graf d'Haussonville.



1. Gewerbe-Akademie f. Maschinen-, Elektro-, Bau-, Ingenieur- und Baumeister, 6 wöchentl. Kurse, 60 Fächer.
II. Technikum (mittlere Fachschule) f. Maschinen- u. Elektro-Techniker, 4 Kurse.

Programme kostenlos. Prüfungs-Kommissar.

Vom 16. bis 23. d. M. bin ich verreist.

Ad. Peetz.

Tadellose Wäsche

ergiebt man mit
Döbelner weisser Terpentin-Schmierseife

— seit Jahren gern gekauft und bevorzugt. Man verlange ausdrücklich Aechte Döbelner. Zu haben bei:

Auguste Berger, Eisenhandlung, Wilm. Kösteritzsch, Carl Kundt, Julius Trommer, E. Wolff, Fr. Franz Herrfurth, E. Schulze.

Venenien.

Heute Sonntag
Gänse, Enten, Gänzlich-Aussteigen
A. Hellwig.

Baithof z. Sächs. Hof.

Sonntag den 16. August
Enten-Aussteigen,
wozu freundlichst einladet
Felix Burger.

Schützenhaus.

Achtung! Achtung!
Heute von nachmittags 4 u. abends 8 Uhr ab
grosse musikalische
Unterhaltung

unter gütiger Mitwirkung des Herrn Kranemann bei gänzlich freiem Entree.

Samoritzscher Ringkampf.

Gleichfalls findet von nachmittags 4 Uhr ab
Preis- und Würke-Aussteigen
statt.
Carl Landgraf.



Reichskrone.

Sonntag den 16. August,
nachmittags 3 Uhr,
großes Familien-
Extra-Konzert.

Entrée a Person 20 Pf.
Abends 8 Uhr
grosstes Extra-Konzert.

Il. A. großes Schlachtenpotpourri 1870-71 von Savoy. Ausgeführt von der vollständigen Stadtmusik, Dir. Fr. Hertel) mit Benützung eines

Zambour-Korps

und
großes Brillant-Feuerverk.

Entrée 30 Pf.
Nach dem Konzert

BALL.

Tivoli-Theater.

Direktion August Doerner.

Sonntag den 16. August

Erste große Fremdenvorstellung
zu kleinen Preisen.

Anfang 4 Uhr
Auf vielseitigen Wunsch

Alt-Heidelberg.

Schauspiel in 5 Aufzügen von Wlg. Meyer-Förster.

Bekanntes Stück.
Preise der Plätze: Sperris 50 Pf.,
1. Platz 30 Pf., 2. Platz 20 Pf.

Abends 8 Uhr
Kyritz-Pyritz.

Große Feste mit Gesang in 3 Akten v. Willen und Julius.

Liepmann	Dr. Heming.
Wegberg	Dr. Meffler.
Kuz	Dr. Sella.
Stalla	Dr. Winter.
Thendelnde deren Frauen	Dr. Maurke.
Wille	Dr. Meinen.
Emil Thiele, Student	Dr. Franke.
Ebert, Ingenieur	Dr. Mantius.
Frau Soltmann	Dr. Glash.
Susanne, ihre Nichte	Dr. Klapp.
Kloby	Dr. Meyer.
Schweffelmann	Dr. Hoff.
Maute	Herr Wittmann.
Freih	Dr. Wittenbach.
Wofe	Dr. Admer.

Preise der Plätze: (nicht wie irrtümlich auf dem Zettel) Sperris Mt. 1.-, 1. Platz 70 Pf., 2. Platz 30 Pf.

Zum Vorverkauf Sperris 90 Pf., 1. Platz 60 Pf.

Montag den 17. August

Erste Opernvorstellung zu II. Preisen.

Der Troubadour.

Große romantische Oper in 4 Akten von Verdi.

Graf Anna, Herr Jaeger, Fernando, Direktor Doerner, Leonore, Frä. Willmann, Frau Meinen, Manico, Herr Wlg. Kuzena, Frä. Ballera, Zigeuner, Herr Wlg. Kuz, Herr Zoff.

Preise der Plätze: Sperris 50 Pf., 1. Platz 30 Pf., 2. Platz 20 Pf.

Zwei ordentliche Fragen

zur Feld- und Schenkenarbeit sucht
Louis Weniger, Oberbretter. 3.

Für die Kaffertage lude einige
tücht. Vohufellner.

Dom-Café.

Einen lebigen Pferdeflecht sucht zum 1. Oktober event. auch sofort

Junge Mädchen.

welche das Putzhand erlernen möchten, können sich melden.

J. Hagen, H. Ritterstraße 12.

Ein ordentliches Dienstmädchen

zum 1. Oktober gesucht.

A. Fuhrmann, Markt 35.

Wädchen

für Küche und Haus.

Emma Meister, Gotthardstr. 38.

Ein nicht zu junges, zuverlässiges Mädchen wird 1. Oktober zu mieten gesucht. Zu erfragen

Neumarkt 64.

Suche zum 1. Oktober d. J. nicht zu junges

Dienstmädchen.

Frau Luise Polargus, Bollstr. 6. pt.

Damenkonfektion.

Junges Mädchen, 22 J., das die Buchführung erlernt hat, sucht möglichst bald zur weiteren Ausbildung als Verkäuferin in Damenkonfektionsgeschäft oder in Geschäft verwandter Branche Stellung. Da Betreffende auch im Kochen ausgebildet und sonst in häuslicher Wirtschaft erfahren, so würde es auch gern im Haushalt mit ausstellen. Gest. Offerten unter U c 566 an Rudolf

Mosse, Halle a. S.

Wirtschaftlerin, Stützen, Kochmannsells, Köchin, Stütze, Haus- und Kindermädchen mit guten Zeugnissen für hier und auswärts werden sofort gesucht und nachgewiesen.

Frau Ida Kössner, Stellenvermittl., Delgube 7.

Küchen- und Wäschezimmer für Hotel und Restaurant sucht sofort

Frau Ida Kössner, Stellenvermittl., Delgube 7.

Verantwortliche Redaktion, Druck und Verlag von T. G. Böhner in Merseburg.



Merseburger Correspondent.

Er erscheint täglich
(mit Ausnahme der Tage nach den Sonn-
und Feiertagen) früh 7 1/2 Uhr.
Telephonanschluss Nr. 8.

Regelmäßige Beilagen:
Illustriertes Sonntagsblatt, Mode und Heim,
Landwirtschaftliche und Handels-Beilage.

Abonnementspreis
für das Quartal: 1 Mark bei Abholung,
1 Mark 20 Pf. durch den Perrenträger,
1 Mark 50 Pf. durch die Post.

Nr. 191.

Sonntag den 16. August.

1903.

Die Wirren in der Türkei.

Der Eventualität einer Friedensführung von Seiten Bulgariens sind die Regierungen von Wien und Petersburg nach einer von der Münchener „Allg. Ztg.“ an hervorragender Stelle abgedruckten Wiener Information fest entschlossen kräftig entgegenzuwirken. Diesem Zwecke dienen auch die Ischler Besprechungen zwischen Kaiser Franz Josef und dem König von Rumänien. Hierbei wurde ernstlich erwogen, ob Rumänien nicht im Falle einer bulgarischen Mobilisierung des Korps von Crajowa und Galatz mobil machen sollte, um den Kriegseifer der Bulgaren zu dämpfen. In Pariser Regierungskreisen greift der „Magd. Ztg.“ zufolge die Ansicht immer weiter um sich, daß schließlich ein türkisch-bulgarischer Krieg trotz der fortgeschrittenen russischen Abmachungen in Sofia unvermeidlich sein werde. An Berliner maßgebenden Stellen geht nach demselben Blatt in Bezug auf die Lage im Orient die Auffassung dahin, daß es der Billigkeit entspreche, wenn man der Türkei Zeit lasse, über die jetzt wieder mit härteren Kräften auftretenden macedonischen Banden Herr zu werden, ehe an eine Fortsetzung der Reformarbeiten gedacht werden kann. Im englischen Oberhause erklärte am Donnerstag der Minister des Aeuseren Lansdowne, alle hätten gehofft, daß die im Frühjahr ausgebrochene Bewegung auf der Balkanhalbinsel endlich zur Ruhe kommen werde, daß die Einführung der Reformen, deren das Land so bedürfte, möglich sei. Leider habe man sich darin getäuscht. Die britische Regierung habe den Anspruch Österreich-Ungarns und Russlands, sich mit der Frage zu befassen, Reformmaßregeln für Macedonien vorzuschlagen, zugegeben und die Vorschläge beider Regierungen unterstützt. Wenn die Vorschläge mißlingen seien, sei dies kaum zu verwundern, da der Hoffnung, daß die Reformen in einer solchen Periode möglich seien, nicht Raum gegeben werden könnte. Die Regierung habe vor zwei, drei Tagen ein Rundschreiben von der Pforte erhalten, worin angekündigt wurde, daß die Ausführungen des Reformprojekts bedeutend fortgeschritten seien, daß Degradierung über diejenigen Soldaten verhängt worden sei, die Auszeichnungen verlor, und über die Offiziere, die solche nicht verhindert hätten. Es seien auch an verschiedenen Orten Kriegsgerichte eingesetzt, um ähnliche Vergehen abzuurteilen. Mehrere bürgerliche Beamte, über die der Vorgesetzte geflagt, daß sie ihre Pflichten nicht nachgekommen seien, seien suspendiert oder abberufen worden. Unterdessen bemächtigt sich in Bulgarien ein Telegramm, das „Vol-Anz.“ aus Sofia vom Donnerstag abend zufolge der öffentlichen Meinung eine allmächtige, aber immer stärker bemerkbar werdende Aufregung. Man beginnt nach dem Fürsten zu rufen, der noch immer auf seinen ungarischen Besitzungen in der Sommerfrische weilt, und die radikalen Blätter erklären offen, daß man den Fürsten, wenn er nicht einmal in kritischen Zeiten im Lande sei, in ruhigeren Verhältnissen erst recht nicht brauche. Wesscherna Poshia verlangt die Mobilisierung der bulgarischen Armee, sonst danke Bulgarien zugleich mit seinem Fürsten ab.

Sehr ernst klingen die Mitteilungen eines „Neueren Telegramms“ aus Sofia. Es heißt darin: „Die bulgarische Regierung faßt die Lage in Macedonien entscheidend pessimistisch auf. Beamte drücken öffentlich die Befürchtung aus, daß ein allgemeines Christenmord in Macedonien unvermeidlich sei. Berichte bulgarischer amtlicher Agenten in Macedonien lassen erkennen, daß die dortige Lage sich rasch verschlimmert, und daß die Aufregung unter der mohammedanischen Bevölkerung im Wachsthum sei. Aus Konstantinopel wird andererseits dem „Berl. Tagebl.“ telegraphiert, es werde dort für diesen Sonnabend, den 1. August alter Stils, eine allgemeine Erhebung in ganz Macedonien erwartet, zu der auch Bulgarien Stellung nehmen werde.“



reiten sich aus. Nach sich die das ganze Grenzteilweise, im Kreise, im Zenitbeiden schwächer. Banden vor Grusche wo der Komit-türkischer nach dem au an der Banden ge und in us Bul-terfür ver-jedoch auf rovinzmel- die östera-af die im maschinen en Zuges rüber ver-jaht man die Epiphon von 6 Säcken. In Vilajet Saloniki sind in Kondura (Kreis Wenisch) Morde und Brandstiftungen, im Kreise Katerin Fälle von Entführung und Mord vorgekommen. Aus dem Vilajet Monastir wird gemeldet, daß in Kathabadj nächst Dibre eine Komiteebande aufgetaucht sei und verfolgt werde. In Derbje dauert der Kampf fort. Die Telegraphenlinie wurde hergestellt. In Tschamhor und Neschto (Kreis Altin) wurden die Telegraphenleitungen zerstört und eine Brandstiftung verübt. In Derbje herrscht wegen Ermordung zweier mohammedanischer Notabeln große Erregung. Die Behörden haben die Bevölkerung beruhigt und Waffen sowie Munition konfisziert. In Pelagassia hat ein Kampf mit Banden stattgefunden. 20 Komitasschi wurden getötet, der Rest flüchtete. Im Dorfe Metrovitsche hat ein fünfständiger Kampf stattgefunden. 150 Komitasschi sind gefallen, der Verlust der Truppen betrug 1 Toten und 2 Verwundete. Bei Derbje und Umgebung ist die bulgarische Bevölkerung ins Gebirge geflüchtet; die Behörden sind bemüht, sie zur Rückkehr zu bewegen. In die Wohnung des Mudirs von Sorowitsch wurde eine Bombe geworfen. Eine Komiteebande dieser Gegend droht den Hauptort des Kreises anzugreifen. Die Telegraphenlinie zwischen Monastir und Saloniki ist an einigen Orten beschädigt. Bei Korkora wurden durch eine Komiteebande über 100 Tragtierladungen Getreide und Waren geraubt. Hierbei wurde ein Grieche getötet und ein Kind verwundet. Das Dorf Tiroowo (Kreis Monastir) wurde von einer Komiteebande eerniert und in Brand gesetzt. Der Schluß der Mitteilungen der Pforte besagt, daß Komiteebanden, mit Mantischergewehren bewaffnet und Fahnen führend, auf verschiedenen Punkten erscheinen.

In Athen anwesende griechische Macedonier ersuchten den Ministerpräsidenten um die Genehmigung, bewaffnet die Grenze überschreiten zu dürfen, um ihre Landsleute zu schützen. Der Ministerpräsident verweigerte die Genehmigung und riet den Macedoniern, sich ruhig zu verhalten.

In ihren Entrüstungsaussagen über die Ermordung des Konsuls Rostowsky fahnen die russischen Blätter nicht nur fort, sondern sie steigern noch den von vornherein angeschlagenen Ton. Die „Nowoje Wremja“ verlangt eine ganz außerordentliche Genehmigung. Die Türkei möge wissen, daß eine Beilegung Russlands auf das Gesicht des Osmanenreiches Einfluß haben könne. Der „Swjet“ verlangt, daß die Mächte die Beilegung Macedoniens übernehmen sollen, und fügt hinzu, „wenn Oesterreich die Beilegung in seine Hände

nimmt, wird es nicht für die Slaven, sondern für sich und indirekt für die Deutschen arbeiten“. Die „Petersburgskaja Wedomosti“ schreiben: „Allzu lange seht sich die heilige Sophia nach dem russischen Kreuz, welches das Heiligum sowohl gegen mohammedanische Abscheulichkeit als gegen unwürdige Machenschaften feiler Griechen schütze. Die slavischen Völker befinden sich am Scheitelpunkte, die zwölfte Stunde hat geschlagen. Man muß zwischen der lichten Zukunft einer Föderation freier Brüdervölker, welche unter dem Schutze des russischen Schildes ausruhen, und der Ohnmacht gegenüber der alldeutschen Welle, die heute bedrohlich erscheint und morgen alles überschwemmen und überfluten kann, wählen.“

Alle diese Urteile haben im Yıldizpalast und auf der Pforte großen Eindruck gemacht. Der Sultan hat sich beim russischen Botschafter Sinowjew und in Petersburg wegen Annahme der Satisfaktion für den ermordeten Konsul bemüht. Die Witwe des Konsuls Rostowsky hat die ihr vom Generalinspektor Hilmi Pascha namens des Sultans angebotene Entschädigung von 200 000 Frks. als beilegend ausgeschrieben. Hilmi Pascha bleibt vorläufig in Monastir.

Der Mörder Rostowskys soll bereits am Freitag hingerichtet worden sein, doch bedarf diese Nachricht noch der Bestätigung.

Politische Übersicht.

Oesterreich-Ungarn. Kaiser Franz Josef, der anläßlich der Verhandlungen zur Lösung der ungarischen Krise seinen Ischler Erfolgsgauleuthalt unterbrochen hat und nach seinem Schlosse Schönbrunn bei Wien zurückgekehrt ist, empfing dort Donnerstag nachmittag den Grafen Soluchowski sowie den österreichischen Ministerpräsidenten von Körber, Freitag früh den kurz vorher aus Budapest eingetroffenen ungarischen Ministerpräsidenten Grafen Kluen in Audienz. Der Kaiser wird sich zunächst Mittwoch nach Budapest begeben und Freitag verschiedene parlamentarische Persönlichkeiten, in erster Reihe die Präsidenten der beiden Häuser des Reichstages empfangen, welche dem Kaiser über die Lage informieren sollen. — Die von der ungarischen Opposition jetzt geltend gemachten, „verminderten“ Forderungen der ungarischen Opposition werden in folgender Weise zusammengefaßt: 1) Rasche Durchführung der Transferrierung der ungarischen Offiziere zu den ungarischen Regimentern. 2) Obligatorischer ungarischer Unterricht in den in Ungarn befindlichen Militär-Bildungsanstalten. 3) Regelung der Fahnen- und Emblemenfrage. 4) Ungarische Verhandlungssprache bei den Militärgerichten in Ungarn. Hinsichtlich des ungarischen Kommandos aber ist die Opposition selbst der Ueberzeugung, welcher Franz Kossuth in einer Unterredung mit dem Korrespondenten der „N. Fr. Pr.“ Ausdruck gegeben hat, daß die sofortige Einführung desselben an dem Umstande scheitern müßte, daß die entsprechende Anzahl von ungarischen Offizieren nicht vorhanden ist, und daß es vielleicht des Heranwachsenden einer ganzen Generation bedürfen werde, ehe die Frage auf der ganzen Linie ihre Regelung finden kann. Die Opposition würde daher in dieser Beziehung eine feierliche Deklaration in irgend einer Form erwarten, welche die Ausführung dieses Gebankens in der Zukunft sicher stellt.

Franreich. Zwei bei der Marceller Kundgebung gegen den Ministerpräsidenten Combes verhaftete Personen standen am Donnerstag vor dem dortigen Jugendpolizeigericht, wurden aber nur wegen Tragens verbotener Waffen zu einem Franc Geldstrafe verurteilt. In der Urteilsbegründung wird ausgeführt, da Combes nach Marseille gekommen sei, um seine Politik auseinanderzusetzen, habe jeder Bürger das Recht gehabt, ihn auszupfeifen. Der Wortlaut der Motivierung wird von der „Voss. Ztg.“ wie folgt wiedergegeben: „Wenn ein Minister eine von allen